

Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

36. Jahrgang • N° 6 | Dezember 2012 • Bozen · Innsbruck · Kronmetz · Weyarn

Innehalten ...

In unserem – nebenberuflichen - Einsatz für die großen und kleinen Ziele unserer Bünde geht manchmal der Blick nach Innen verloren. Sitzungen, Ausrückungen, die Tagesarbeit in unseren Funktionen in der Kompanie, den Bataillonen und im Bund erschweren das Nachdenken über uns selbst und über unser Verhältnis zu denen, die uns nahestehen und wichtig sind. Selbst scheinbar ruhige Zeiten bieten kaum mehr Zeit für das Innehalten, das Sich-Zurücknehmen, das In-sich-Gehen und das Kraftschöpfen. Die Forderung kann daher nur lauten: innehalten, nachdenken, kraftschöpfen – für die Arbeit im neuen Jahr ...

meint euer Landeskommendant
Mjr. Fritz Tiefenthaler



Wasser. Im Winter oft gefroren, im Sommer vielfach unsichtbar. Aber erst sein Vorhandensein macht einen Garten fruchtbar. Foto: © Shutterstock

Aus den **Quellen** schöpfen

von Bischof Manfred Scheuer

Leben aus dem Grundwasser Heimat

Sicher, zur Heimat gehören die Landschaft, die Berge, die Täler, gehört der Geschmack des Brotes und des Specks, gehören das Elternhaus oder auch Kirchen. Und auch der Klang der Sprache und die Kleidung, die Feste, das Kirchenjahr mit der Rorate, den Wallfahrten, den Krippen, den Heiligen Gräbern, den Herz-Jesu-Feuern, all das vermittelt auch Heimat.

Aber ohne vertraute Menschen, ohne Freunde, ohne deren Annahme, Anerkennung und Liebe werden die vertrauten Landschaften, die Bräuche und Gewohnheiten fremd. Sie taugen vielleicht noch zur Vermarktung, geben aber der Seele kein Obdach mehr. „Heimat ist nicht an Ländereien gebunden, Heimat ist der Mensch, dessen Wort wir vernehmen und erreichen.“ (Max Frisch) Heimat ist dort, wo Menschen sind, die einem nahe stehen. Wer keinen Menschen hat, wer nicht verstanden wird, wer keine lebendige Beziehungen kennt und vereinsamt, der fühlt sich allein gelassen und eben auch nicht daheim. Heimat ohne tragfähige soziale Beziehungen, ohne persönliche Teilhabe am kulturellen und religiösen Geschehen, ohne wirtschaftliche Chancen für die kommenden Generationen, löst sich auf. Und ohne Anerkennung der Menschenrechte anderer, ohne Gerechtigkeit für Schwache wird Heimat zur ideologischen Waffe. Heimat sind vor allem Menschen – auch in unserem Land: Wir brauchen gegenseitigen



BUNDESHEER - WEHRPFLICHT ODER BERUFSHEER?



PRO UND CONTRA FREIHEITSKAMPF ANSICHTEN ZUR BEGNADIGUNG



JUBILÄUM 50. BUNDES-SCHIESSEN DES BBG

3

13

16

2 Aus den **LANDESTEILEN** ...

Respekt. Wir brauchen Chancengleichheit, rechtliche Anerkennung, Zugang zu politischer Teilhabe. Eine Begegnung auf Augenhöhe braucht auch Verwurzelung im Glauben. Heimat ist, was in dir wohnt.

Wasser aus dem Glauben an Gott

Das Zeugnis des Glaubens stößt nicht selten auf Gleichgültigkeit, Verdächtigung und Unterstellung. Wer heute in der Kirche arbeitet oder seinen Glauben öffentlich bekennt, gilt als Vertreter eines ideologischen Systems, einer lebensfeindlichen Institution. Die Kirche ist für viele auf dem absteigenden Ast, sie gehöre zu den Verlierergesellschaften und Auslaufmodellen.

Glauben ist zunächst einmal das Hören und Annehmen des endgültigen Ja-Wortes Gottes zu uns. Glaube heißt dann mit Abraham, mit dem Volk Israel, mit Jesus: aufbrechen. Im Glauben sind wir gemeinsam als Volk Gottes unterwegs, wir reisen gemeinsam. Und wir werden erfahren, dass diese Suche nach Gott getragen ist durch das Entgegenkommen Gottes auf uns Menschen zu. Im Glauben nehmen wir teil an der Vorliebe Gottes für uns Menschen und für die Welt.

Glaube ist immer auch wesentlich Mitglauben. Dass ich glauben kann, verdanke ich zunächst Gott, der sich mir zuwendet und meinen Glauben sozusagen „entzündet“. Aber ganz praktisch verdanke ich meinen Glauben auch meinen Mitmenschen, die vor mir geglaubt haben und mit mir glauben. Dieses „mit“, ohne das es keinen persönlichen Glauben geben kann, ist die Kirche. Und diese Kirche macht nicht vor

Ländergrenzen halt. Der Glaube an Gott ist nicht gleichgültig gegenüber Unrechtsverhältnissen und Teufelskreisen. Positiv meint das Reich Gottes eine Zivilisation der Liebe, des Friedens, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung. Götzendienst wäre die Verabsolutierung irdischer Werte wie Erfolg, Lust, Genuss oder Macht. Von Jesus her sind Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe untrennbar miteinander verbunden.

Wir brauchen geistliches Grundwasser

Quellgrund unseres Glaubens ist Jesus Christus. In den Biographien der Heiligen, zeigt sich, dass es „möglich und gut ist, in der Beziehung zu Gott zu leben“, nicht zuletzt durch „die beständige Zwiesprache des Gebets“. In die Gebetsschule des Herrn gehen – das ist eine Aufgabe, die vor allen anderen Aufgaben steht. Es ist wie mit dem Grundwasser. Man sieht es nicht, aber erst sein Vorhandensein macht einen Garten oder einen Acker fruchtbar. „Wer aufhört zu beten, für den wird Gott zu einem Niemand“ (Kardinal Martini). Wer betet, ist überzeugt von der Wirklichkeit Gottes – rechnet mit der Wirklichkeit Gottes. Er spricht nicht nur über Gott, er spricht ihn an. Im Gebet bringt sich der Mensch mit aller Freude und Hoffnung, mit aller Trauer und aller Angst (gaudium et spes), mit allen Erfahrungen und Erlebnissen gläubig vor Gott. So versammelt das Gebet das Ganze des Lebens und Glaubens wie in einem Brennpunkt. Jedes Beten ist „Erinnerung an Gott“. In seinen Formen ist das Beten vielgestaltig und sehr unterschiedlich. Es



© 2012 Medienreferat der Österreichischen Bischofskonferenz

gibt feierliche Hochformen des Gebets, wie unser Beten in der Eucharistie, aber es gibt eben auch das alltägliche, ganz unfeierliche persönliche Beten. Es gibt mitten im Alltagsgetümmel das Wachrufen eines „Gedächtnisses des Herzens“. Als Bischof von Innsbruck danke ich Euch Schützen für Eure Sorge und Liebe zu unserer Heimat, für Euer Zeugnis des Glaubens, für Euer Gebet, für die Treue, mit der Ihr Eure Gemeinschaft durch Jahrhunderte durchgehalten habt und lebt. Ich bitte Euch, weiterhin Aufgaben, die dem menschlichen Leben und so letztlich Gott dienen, zu übernehmen. ■

Mit Segenswünschen
+ Manfred Scheuer, Bischof von Innsbruck

BRIXEN

von Günther Mairhofer

Tiroler Schützen ziehen **positive Bilanz** nach erstem Arbeitsjahr

Äußerst vielfältig ist die Arbeit des neuen Verbandes Tiroler Schützen. Bei der ersten Landesausschusssitzung wurde im höchsten Gremium das die Schützenbünde kennen, Bilanz gezogen und die Weichen für die weitere Arbeit gestellt.

Der geschäftsführende Landeskommandant Mjr. Elmar Thaler konnte am vergangenen 24. November 52 Delegierte aus allen drei Bündnen begrüßen. In seiner Replik berichtete er vom Aufbau der Verbandstätigkeit, von den vielfältigen Bemühungen um das Tragen der Waffen für Nord- und Osttiroler in Süd- und Welschtirol, vom Projekt „2015 - An der Front“, welches seit rund einem Jahr in Vorbereitung ist, und vom Projekt zum Geburtshaus von Franz Philipp Fenner zu Fennberg, dem Gründer der Tiroler Kaiserjäger, welches die Tiroler Schützen vor dem Verfall retten wollen. Ebenso auf der Tagesordnung standen gemeinsame gesellschaftspolitische Themen, das Projekt Jugendaustausch und die routinemäßige Amtsübergabe der Leitung des Verbandes. ■



Amtsübergabe – Mjr. Paolo Dalprà übernahm in Brixen wie geplant die Leitung des Verbandes Tiroler Schützen für das Jahr 2013.

WIEN

von Bertl Jordan

Allgemeine **Wehrpflicht?** – **Berufsheer?**

Nach längerem parteipolitischem Hickhack sind wir nun im Jänner 2013 aufgerufen, über das Weiterbestehen der allgemeinen Wehrpflicht oder über die Einführung einer Berufsarmee abzustimmen. Wir Schützen haben ja in unseren Grundsätzen den „Schutz von Heimat und Vaterland“ festgelegt, und so ist es wohl notwendig, dass auch wir uns zu diesem Thema Gedanken machen. Deshalb sollen hier ein paar überlegenswerte Punkte als Entscheidungshilfe angeführt werden:

- Im letzten Jahr haben wir Schützen das Jubiläum „500 Jahre Tiroler Landlibell“ begangen. Eine Kernaussage dieser von Kaiser Maximilian 1511 eingeführten Verteidigungsordnung ist, dass alle Tiroler zur Verteidigung der Heimat aufgerufen werden können. Die in der österreichischen Bundesverfassung festgelegte Wehrpflicht kann wohl auch im Sinne des Landlibells gesehen werden, denn sie verpflichtet unsere jungen Männer für eine umfassende Landesverteidigung zur Aufrechterhaltung der immerwährenden Neutralität, nicht aber zu Einsätzen im Ausland.
- Österreich wäre wahrscheinlich nicht in der Lage oder willens, ein ernstzunehmendes, schlagkräftiges Berufsheer zu finanzieren, welches allein eine effektive Landesverteidigung leisten könnte. Es bleibt somit zu befürchten, dass ein Beitritt zu einer größeren Organisation, wie z.B. der NATO, notwendig würde. Damit würde aber die Neutralität Österreichs aufgegeben. Als NATO-Mitglied könnten wir auch nicht mehr über unser Heer allein bestimmen, sondern würden wahrscheinlich von stärkeren Partnern zu Einsätzen gedrängt. Dass dies nicht nur – wie bisher – Friedenseinsätze wären, ist vorauszusehen. Andere europäische Staaten mit Berufsarmee wurden z.B. in Afghanistan schon in die Pflicht genommen.
- Bleibt aber die allgemeine Wehrpflicht bestehen, so könnte allein der Widerstand in der Bevölkerung gefährliche Auslandseinsätze verhindern, denn Grundwehrdiener aus allen Bevölkerungsschichten leisten ihren Dienst „nur“ zur Verteidigung der Heimat.

Zusätzlich dienen sie der Bevölkerung bei Katastropheneinsätzen, im Assistenzeinsatz an der Grenze und sogar bei großen Sportveranstaltungen. Ob für solche Einsätze Berufssoldaten herangezogen werden könnten, ist fraglich und wäre wohl auch ein finanzielles Problem.

- Denn: Eine Berufsarmee ist im Frieden zu groß, im Einsatzfalle (Katastrophen) zu klein und auf jeden Fall zu teuer!

Warum haben andere Staaten ein Berufsheer?

Dort ist der Wille vorhanden, mit dem eigenen Militär Kampfeinsätze außerhalb des eigenen Staatsgebietes zum Durchsetzen von politischen und wirtschaftlichen Interessen, auch unter Inkaufnahme von Verlusten, durchzuführen! Die eigenen Sicherheitsinteressen werden meist als Mitglied in einem Verteidigungsbündnis (z.B. NATO) abgedeckt.

Warum sollten wir die Wehrpflicht erhalten?

Die Wehrpflicht macht die Sicherheit unseres Staates zu einer Angelegenheit aller Bürger und stellt eine Integration unabhängig von der Herkunft sicher. Nur die Wehrpflicht bringt eine ausreichende Zahl von Soldaten zur Erfüllung aller Aufträge wie Grenzschutz oder Katastrophenhilfe und stellt die Basis für den Zivildienst als Wehersatzdienst dar.

- Dass die Ausbildung unserer Soldaten z.B. bei einer Hochgebirgseinheit gut ist, lässt sich wohl daran erkennen, dass viele von ihnen nach ihrem Militärdienst freiwillig der Bergrettung und Bergwacht beitreten und ihr Können, gerade in Tirol, zur Rettung von in Bergnot geratenen Mitmenschen einsetzen. Auch bei Feuerwehr und Rettung sind die ehemaligen Rekruten sehr willkommen!
- Es ist auch anzunehmen, dass unsere Soldaten zur Verteidigung ihrer Heimat oder bei einem Katastropheneinsatz höher motiviert wären als Berufssoldaten, die lediglich ihre Pflicht tun. Ein Beispiel dafür waren unsere Stand-schützen, welche im Ersten Weltkrieg die Südgrenze Tirols verteidigen mussten.
- In der Bundesverfassung heißt es, dass Männer, die den Wehrdienst aus Gewissensgründen verweigern und deshalb befreit werden, einen Ersatzdienst zu leisten haben. Dieser Zivildienst ist für viele Sozialorganisationen heute eine tragende Säule, die nur durch die allgemeine Wehrpflicht erhalten werden kann. Der Blick z.B. nach Deutschland zeigt, dass mit Freiwilligen die Lücke, welche nach dem Entfall der Wehrpflicht entstanden ist, nicht geschlossen werden kann.
- Selbstverständlich ist auch im derzeit bestehenden System nicht alles eitel Wonne, und Verbesserungen sind sicher überlegenswert und angebracht. Das sollte aber nicht bedeuten, dass unser Bundesheer zu Tode reformiert werden muss.



Alle Fotos: Bundesheer (v.l. Grebien, Schwärzler, Hoerl, Galtür, Golan)



4 Aus den LANDESTEILEN ...

BRÜSSEL

von Josef Kaser

Tiroler Kreuz in Brüssel

Eine Schützenabordnung aller Tiroler Landesteile und eine Reihe von Ehrengästen begaben sich am 8. Oktober in die europäische Hauptstadt Brüssel und hängten im Rahmen einer feierlichen Zeremonie mit Ansprachen, Gebet und Gesang das prächtig ausgeführte Kruzifix an die Wand des großen Empfangssaales des Hauses der Europaregion Tirol. Das Kreuz, das am 9. Oktober in Brüssel angebracht worden ist, war bereits am 15. August in Innsbruck vom Wiltener Abt Raimund Schreier im Beisein der drei Landeskommandanten gesegnet worden.

In homogener Einheit wurde mit dem Kreuz ein Faksimile des Turiner Grabtuches angebracht, eines zwar stummen, aber vielsagenden religiösen Zeichens und Zeug-

die Teilnehmer und war erfreut über das nun vorhandene Kreuz und die Ausstellung, die für die Vertreter vieler Staaten hier zu sehen ist. Bezirkskulturreferent Josef



V.l.: LKdt. Elmar Thaler, Paul Rainer, Abgeordneter Richard Seeber, Sonja Oberhofer, EU-Abgeordneter Herbert Dorfmann, LH Luis Durnwalder, P. Christoph Waldner, Lt. Georg Rauter, Abgeordnete Elisabeth Kössinger, Mjr. Helmut Oberhauser, Lt. Josef Frener und Lt. Josef Kaser.

nisses zugleich. Die beiden religiösen Symbole im Tirol-Haus in Brüssel markieren das christliche Mal in Europas Fundamenten und mahnen die Wahrung des Christlichen im Fortgang der Geschichte an. Auch wurde zu diesem Anlass die Ausstellung des SSB unter dem Titel „Die Schützen Tirols und Kaiser Maximilian I. – 500 Jahre Tiroler Landlibell“ gezeigt. Zur Eröffnung und zur Kreuzanbringung begrüßte LH Dr. Luis Durnwalder als amtierender Hausherr

Kaser erklärte die Ausstellung. Grußworte sprachen unter anderem Landtagspräsident Dr. Herwig van Staa, Kanonikus Paul Rainer und der höchste Vertreter der Tiroler Schützen, LKdt. Elmar Thaler. Mit der Tiroler Landeshymne und einem Umtrunk wurde der offizielle Teil abgeschlossen. Die Initiative für die Beschaffung des Kreuzes sowie zur Ausstellung ging vom Schützenbezirk Brixen aus und wurde von den drei Schützenbünden mitfinanziert. ■

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr!

Die Kommandanten der in der Alpenregion vereinten Schützenbünde wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und Gesundheit, Freude und Erfolg für das Jahr 2012.

Mjr. Paolo Dalprà,

geschäftsführender Landeskommandant des Verbandes Tiroler Schützen,
die Landeskommandanten Mjr. Fritz Tiefenthaler und Mjr. Elmar Thaler

Karl Steininger, Landeshauptmann des BBGSK
und ihre Schriftleiter

Hptm. Hans Baur, Lt. Klaus Leitner, Mjr. Günther Mairhofer

ST. PAULS

Kerschbaumer-Gedenkredner Sigmund Roner

Sigmund Roner – eine bisher eher im Hintergrund gebliebene Persönlichkeit – wird heuer der Gedenkredner bei der Sepp-Kerschbaumer-Feier am Friedhof von St. Pauls sein. Wir stellen ihn deshalb bereits vorab in der TSZ kurz vor.



Er ist am 30. Jänner 1940 in Frangart als jüngstes von sieben Kindern geboren und am elterlichen Bauernhof aufgewachsen. Schon früh lernte er Sepp Kerschbaumer kennen und schloss sich mit siebzehn Jahren seiner Gruppe an. Er beteiligte sich bei dessen politischen Aktionen und übernahm für ihn auch Botengänge. 1961 war Sigmund Roner bei den Sprengungen beteiligt und wurde daraufhin zu drei Jahren Haft verurteilt. Seit 1967 ist er mit Rosa Gutmann verheiratet. Er hat drei Kinder und drei Enkelkinder und lebt heute mit seiner Familie in Tramin. Sein Sohn Franzjosef ist seit Jahren Mitglied der Traminer Kompanie. Mit Sigmund Roner, der selbst aktiv am Widerstand der 1960er Jahre beteiligt war und dafür in italienischen Gefängnissen gebüßt hat, hat der Südtiroler Schützenbund einen würdigen Gedenkredner für die Sepp-Kerschbaumer-Feier in St. Pauls gefunden. Die Gedenkfeier beginnt am Samstag, 8. Dezember, um 10.15 Uhr in der Paulser-Straße in St. Pauls, Eppan. ■



ABSAM

von Josef Haselwanner

Wir zogen zur **Mutter der Gnaden**

Und dies heuer zum 47. Male als Schützenwallfahrt nach Absam. Und da hat uns wohl Maria auch etwas zu sagen zu unserem heurigen Jahresmotto: „Aus den Quellen schöpfen“.

Viele der Gnadenorte gibt es in unserem Lande, und so mancher ist verbunden mit einer Quelle: Maria Waldrast bei Matrei; Heilig Wasser über Igls: Maria Trens im Eisacktal (hergeleitet vom lateinischen Wort „torrens“, d.h. Wildbach); Maria Dreibrunnen in Trafoi und wohl noch manch anderer. Und ist es nicht so, dass sie, Maria, die Mutter Jesu, uns hinführt und geleitet zu den Quellen des Heils? Sie hat ihn, den Sohn Gottes, zur Welt gebracht. Sie weist uns auf ihn hin. Und wenn wir zu ihr kommen, zu ihr beten, mit ihr sprechen und auf sie hören, werden wir es immer auch mit ihm, ihrem Sohn zu tun haben. Wie dies geschieht, an Maria können wir es lernen und es an ihrem Leben und Handeln ablesen. Sie ist die Mutter des Glaubens, und schon Elisabeth, ihre Base, bezeugt es: „Selig, die du geglaubt hast.“ Geglaubt, trotz Bethlehem und der Geburt in einem Stall,

trotz der Flucht nach Ägypten, einem Leben in der Fremde, trotz des ganz gewöhnlichen, alltäglichen Lebens in Nazareth, trotz des Mitgehens am Leidensweg ihres Sohnes. Ein Glaube, der nicht einmal des Sehens bedurfte, denn ihr brauchte Jesus nach der Auferstehung nicht erscheinen, sie glaubte, sie war davon überzeugt. Sagte er doch: „Selig, die nicht sehen und doch glauben.“ Sie hatte geahnt und gelernt von ihrem Sohn, was es heißt, aus der Quelle zu schöpfen, dass dies bedeutet, zu geben, zu dienen, für andere da zu sein, wenn sie sagt: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn.“ Und wenn sie auch im Magnifikat betet: „Der Herr hat auf die Niedrigkeit seiner Magd geschaut, siehe von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter“: Selbst hier weiß sie, der Weg zur Quelle ist keine Triumphstraße, nichts für Hochmütige, nichts für die Mächtigen, auch nichts für die Reichen. Es geht um die

Kleinen, die Außenseiter, die Hungernden (nach Brot und Sinn), um die Armen. Es kommt im Glauben auf jene an, die sich derer im Sinne Jesu Botschaft annehmen und sich deren Problemen stellen. Und wenn wir in Absam, bei der Hohen Frau von Tirol, beteten und um ihre Fürsprache baten, dann geht es uns um den Glauben, die Heimat, die Menschen in ihr, um Einheit in Kirche und Welt, um ein geschwisterliches Miteinander, um Freude mit- und aneinander, um Frieden im Großen der Welt und auch im Kleinen, in unseren Gemeinschaften, um eine gute Zukunft. Möge diese unsere alljährliche Wallfahrt für einen jeden persönlich und auch die Bünde eine Kraftquelle sein, dass wir getreu unserem Versprechen zu unseren Grundsätzen im Sinne Marias auch sagen können: „Ich bin bereit und guten Willens, sie möglichst gut zu erfüllen.“ ■



LR Johannes Tratter und der Prior des Deutschen Ordens, P. Peter Lantschner OT beim Abschreiten der Front mit den drei Bundesfahnen.



Wie gewohnt führte die „Speckbacher“ Kompanie Absam unter Mjr. Kurt Mayr den Pilgerzug mit Schützen und Zivilisten aus ganz Tirol an.

CD-MUT ZUR TREUE - JETZT ERHÄLTlich

G'sungen und g'spielt in Tirol - Doppel-CD mit Liederbuch zum Mitsingen - 51 Aufnahmen, davon 9 Märsche

Das Singen von Volks- und Heimatliedern und das gemeinsame Musizieren war zur Zeit unserer Vorfahren noch eine ganz selbstverständliche, eine beliebte und auch verbindende Tätigkeit. Immer, wenn sich Menschen im Gasthaus getroffen haben oder zu Hause zusammengesessen sind, ist gesungen worden. Im Laufe der Zeit hat sich so ein reicher Volksliedschatz angesammelt, der vielfältige Themen wie Liebe, den Jahreskreislauf, Treue und Liebe zur Heimat, Freiheit, Gottvertrauen und vieles mehr beinhaltet. Die Lieder werden abwechselnd von Männerchor, gemischtem Chor und Chor der Jungschützen gesungen. Die Einspielung der Märsche übernahm die MK „Peter Mayr/Pfeffersberg“ unter ihrem Kapellmeister Josef Feichter. Die CD trägt den Titel „Mut zur Treue - G'sungen und g'spielt in Tirol“ und ist samt Liedertextbüchlein um 25,00 Euro direkt über die Schützenkompanie Villanders (info@schuetzen-villanders.com) oder im Bundesbüro des Südtiroler Schützenbundes in Bozen erhältlich.





6 Aus den **LANDESTEILEN** ...

MILS

von Günther Mairhofer

Treffen der **Landeskommandanten** in Mils

Am 6. Oktober 2012 haben sich die Landeskommandanten der Alpenregion in Mils, im nördlichen Teil Tirols getroffen. Das Treffen wird abwechselnd von einem der vier Schützenbünde organisiert. Daran teilgenommen haben neben dem LHptm. der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien Karl Steininger und dem LKdt. des BTSK Fritz Tiefenthaler der Kdt. des Welschtiroler Schützenbundes Paolo Dalprà und der des Südtiroler Schützenbundes Elmar Thaler mit ihren jeweils engsten Mitarbeitern.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Bürgermeister von Mils, Dr. Peter Hanser, wurde die Sitzung von Fritz Tiefenthaler eröffnet. Es folgten die Rückblicke über das abgelaufene Jahr und auf das Alpenregionstreffen in Vielgereuth/Folgaria. Ein weiteres Thema war die derzeit laufende Hilfsaktion „Tirol in Not“ für die Unwettergeschädigten in Pfitsch und Virgen. Aber auch die leidige Frage des Waffentragens von Schützen in Süd- und Welsch-Tirol wurde wiederum diskutiert. Zudem wurden erste Projekte hinsichtlich der Gedenkfeiern 2015 zum Kriegsausbruch an der Südwestfront 1915 vorgestellt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, dem auch LR Johannes Tratter beiwohnte, wurde am Nachmittag der Trinkwasserstollen im Halltal besichtigt. ■



Setzen sich intensiv mit den nächsten Projekten auseinander: die Kommandanten der Alpenregion, jeweils mit ihrem engsten Mitarbeiterstab.

3 FRAGEN AN ... Pius Leitner

1. In Italien herrschen seit Jahrzehnten Misswirtschaft, Korruption, Skandale in Politik und Gesellschaft. Wir Südtiroler finanzieren dies notgedrungen mit unseren Steuergeldern. Was muss passieren, dass die politisch Verantwortlichen in unserem Land sich von Italien endlich abwenden werden?

Es müssen ganz einfach die politisch Verantwortlichen ausgetauscht werden. Das „System Südtirol“ hat es sich in diesem Staat gut eingerichtet und offenbart nun selbst die in der Frage angeprangerten Missstände. Der SEL-Skandal, den wir Freiheitlichen maßgeblich mit aufgedeckt haben, ist beredtes Beispiel dafür. Ein Volk, das den Wohlstand höher einschätzt als die Freiheit, wird zuerst den Wohlstand verlieren und dann auch die Freiheit! (Olof Palme)

2. LH Durnwalder hat bis jetzt die hohen Steuerabgaben an Italien stets verteidigt. Auch bei der Toponomastik war er kompromissbereiter, als so manchem lieb war. Hätte er sich Ihrer Meinung nach mehr und bestimmter einbringen müssen und hätte er, seines

Amtes wegen, eher auf sein Land achten müssen als auf einen Staat, dem eh nicht mehr zu helfen ist?

Das „Nikoluis-System“ neigt sich dem Ende zu. Es war einfach, dem Staat die Schuld für die hohe Steuerlast zu geben und selbst 90 % einzustecken und in Form von Subventionen zu verteilen. Das Mailänder Abkommen wurde von der Regierung mehrmals gebrochen, und trotzdem ist der LH bereit, den Staat zu sanieren – ein wahrlich gewagtes und unverständliches Unterfangen. Die Toponomastik-Regelung, wonach ein Landesbeirat aufgrund von Vorschlägen durch die Bezirksgemeinschaften Flurnamen festlegt und entscheidet, ob sie gebräuchlich sind oder nicht, ist eine Zumutung. Dahinter dürfte sich ein politischer Kuhhandel mit dem Koalitionspartner (PD) verbergen. Man will scheinbar ein „lästiges“ Problem los werden und nicht eine angemessene Lösung durchsetzen.

3. Herr Leitner, bisher hat Ihre Partei moderat für einen Freistaat plädiert. Würden Sie diese Idee bei einem Eintritt in die Regierung vorantreiben?



Pius Leitner, Landtagsabgeordneter der Freiheitlichen und ELt. der Sk Vahrn.

Wir Freiheitlichen sind überzeugt, dass ein unabhängiger Freistaat die beste Zukunftsperspektive für Südtirol ist. Er kann die Grundlage für einen dauerhaften Frieden unter den drei Volksgruppen schaffen. Wir müssen noch viel Überzeugungsarbeit leisten und jede Überumpelungstaktik wäre ein Schuss ins Knie. Vertrauen entsteht nicht von heute auf morgen. Der Freistaat ist übrigens kein Gegenprojekt zur Landeseinheit!

BOZEN

von Günther Mairhofer & Efrem Oberlechner

Kleines Südtirol ganz groß

Nachdem die „Süddeutsche“ und „BBC World News“ ausführlich über den Freiheitswillen der Süd-Tiroler berichteten, folgte ein Artikel im bekannten deutschen Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“, ein Beitrag in Österreichs „Kleiner Zeitung“, die Diskussionsrunde im ARD „Zu fremd, zu fern – macht uns Europa heimatlos?“, der Bericht im ZDF „heute in Europa: Südtiroler sperren sich gegen Sparzwang“ sowie eine Reportage auf 3sat mit dem Titel „Südtirol auf Abwegen“. Mehrere Millionen Menschen haben die Artikel gelesen bzw. haben die Filmbeiträge vor den Fernsehgeräten mitverfolgt.

Die Journalisten berichteten dabei unter anderem über die angeheizte Stimmung, welche durch die jüngste Sparreform von Mario Monti hervorgerufen wurde und die verbrieften Rechte beschneidet. Wurde die Berichterstattung zu dem vom Südtiroler Schützenbund im April durchgeführten Freiheitsmarsch, der unter dem Motto „Ohne Rom in die Zukunft“ stand, von den

lokalen Medien sehr flach gehalten, haben große Medienhäuser europaweit über die Großkundgebung der Schützen im Zusammenhang mit den in Europa stattfindenden Unabhängigkeitsbestrebungen in Katalonien, Schottland und Flandern berichtet. Der Südtiroler Schützenbund zeigt sich darüber erfreut, dass aus Süd-Tirol nicht mehr über die angeblich weltbeste Autonomie

berichtet wird, sondern darüber, dass es in Süd-Tirol auch Personen gibt, die sich eine Loslösung Süd-Tirols vom Staat Italien und ein Europa der Völker wünschen. Und das nicht nur wegen der derzeitigen schlechten wirtschaftlichen Situation, sondern auch wegen der kulturellen und historischen Begebenheiten. Alle Berichte können über www.schuetzen.com abgerufen werden. ■



Zur besten Sendezeit im Ersten (hier mit Wilfried Scharnagl, CSU, und Siegfried Rauch, Traumschiff), auf BBC, im ZDF, auf 3SAT und in vielen wichtigen Printmedien in Europa: Die Themen des Südtiroler Schützenbundes fanden im Herbst ein noch nie dagewesenes Medienecho.

TOBLACH

von Dietmar Weithaler

„Hochpustertal“ muss „Alta Pusteria“ weichen

Harsche Kritik ernten die großformatigen Plakatleinwände, die an den Pusterer Bahnhöfen für die Skigebiete Kronplatz und Sextner Dolomiten werben. „Dass sogar im deutschen Text nur mehr von „Alta Pusteria“ die Rede ist, müssen aber nicht nur Einheimische, sondern auch die deutschen, österreichischen und Schweizer Gäste im Hochpustertal als Affront sehen“, ist die SOKO Tatort „Alto Adige“ (www.toponomastik.com) überzeugt. Ebenso unverständlich sei, dass Innichen mit „Welcome to San Candido“ werbe. Es sei bedenklich, dass Tourismustreibende faschistische Methoden anwenden, um sich dem italienischen Gast anzubiedern, so die SOKO Tatort „Alto Adige“, die in diesem Zusammenhang von „Sprachprostitution“ spricht. Auch im Faschismus sollte die ausschließliche Verwendung italienischer und italianisierter Namen den Eindruck vermitteln, dass es sich um ein uritalienisches Land handle. In der italienischen Werbung hätten die historisch gewachsenen italienischen Ortsnamen sehr wohl ihre Berechtigung – und von denen gäbe es viele. In der deutschen und in einer englischen

Werbung dürfe aber ausschließlich der deutsche Ortsname verwendet werden, betont die SOKO Tatort „Alto Adige“. „Der Ortsname ist wesentlicher Teil unserer Kultur und unterstreicht unsere Identität“, so die Toponomastikkommission des SSB. ■



„Hochpustertal“ ist verschwunden. Tolomeische Namen auf der ganzen Karte. © snow-online.de

BOZEN

von Richard Andergassen

Tirol Musik Kontakt Kooperationspartner des Schützenbundes

TIROL MUSIK KONTAKT (TMK) heißt der neue Partner des Südtiroler Schützenbundes in Sachen Veranstaltungsmanagement. Ing. Jörg Trenkwalder und Landeskommandant Mjr. Elmar Thaler fixierten kürzlich am Sitz des Südtiroler Schützenbundes im Bozner Waltherhaus die Zusammenarbeit.

Ziel und Inhalt sind eine engere Kooperation im Bereich Veranstaltungsplanung und Vermittlung von Musikgruppen für die verschiedenen Festveranstaltungen der Südtiroler Schützenkompanien. Seit Anfang der 1980er Jahre ist Tirol Musik Kontakt (TMK) erfolgreich am deutschsprachigen Musik- und Veranstaltungsmarkt tätig. Ein wichtiger Veranstaltungsort ist dabei auch Südtirol. Hier pflegt TMK von Beginn an beste Kontakte zu den Vereinen, wie Schützenkompanien, Musikkapellen, Feuerwehren und Tourismusverbände. Mit 6 Mitarbeitern ist TMK um seriöse, professionelle und rasche Vermittlungen und Beratungen für seine Kunden stets bemüht.

Der Bogen des Angebotes reicht dabei von echter Volksmusik über volkstümliche Gruppen bis hin zu Bands, die für den einfachen Festveranstalter sonst kaum zu bekommen wären. Jedes Jahr wird ein aktueller Musik- und Veranstaltungskatalog herausgegeben und an die Veranstalter und Stammkunden versandt. TMK legt größten Wert darauf, dass die Preise/Gagen nicht höher sind als bei direkten Buchungen bei den Gruppen/Künstlern selbst. „Wir sind kompetenter Berater für jede Art von Fest und Veranstaltung, bei der eine Musikgruppe und ein Rahmenprogramm geplant ist“, versichert Ing. Jörg Trenkwalder. Egal ob Ball, Jubiläumsfest oder ein großes Zeltfest - TMK bietet den Mitgliedskompanien des Südtiroler Schützenbundes einzigartig-kompetente Beratung. ■



Ing. Jörg Trenkwalder (l.) und Hans Beck (r.) sind Profis, wenn es um Vereinsfeste und Bälle geht. Gemeinsam stehen sie speziell für Südtiroler Schützenkompanien in nächster Zeit in Sachen Musikplanung und Beratung zur Verfügung.

VAHRN/LANA

von Günther Mairhofer

Grundlehrgang und feierliche Angelobung der Neumitglieder

Am Samstag, den 20. Oktober 2012, und am Samstag, den 3. November 2012, fanden die beiden Neumitgliederseminare des Südtiroler Schützenbundes statt. Die Neumitglieder trafen sich im Haus Voitsberg in Vahrn und im Raiffeisenhaus in Lana, um sich über die Grundzüge des Tiroler Schützenwesens zu informieren. Im Anschluss an die Seminare wurden die Neuzugänge im festlichen Rahmen eines Zapfenstreiches feierlich angelobt.

Der Bundesgeschäftsführer des Südtiroler Schützenbundes Mjr. Günther Ploner begrüßte zunächst die Teilnehmer, welche allesamt im Jahr 2011 einer Schützenkompanie beigetreten sind bzw. welche von den Jungschützen zu den Schützen übergetreten sind (Jahrgang 1995). In interessanten, kurzweilig gestalteten Vorträgen gingen die einzelnen Referenten anschließend auf die verschiedenen Bereiche ein, die im Schützenwesen eine wichtige Rolle spielen. Im Anschluss an die Seminare fand die feierliche Angelobung der neuen Mitglieder statt, der auch die Dorfbevölkerung zahlreich beiwohnte. Nach einer kurzen Begrüßung und einer Erläuterung des „Zapfenstreichs“ wurde dieser durch eine Ehrenformation und der örtlichen Musikkapelle aufgeführt.

Es folgte der Höhepunkt: die Angelobung der Neuzugänge. Sie gelobten, die Grundsätze und Ideale des Tiroler Schützenwesens hochzuhalten. Ebenso verpflichteten sie sich zu Treue zum Väterglauben, Treue zu Volk und Heimat und zum Schützenbund, weiters zur Ehrfurcht vor den Vorfahren und dazu, den Kameraden brüderlich zu begegnen – „so wahr mir Gott helfe“. Zwei Schützen und zwei Marketenderinnen legten stellvertretend für alle die Hand auf die Bundesfahne des Südtiroler Schützenbundes. Die Zeremonien endeten mit der Landeshymne. ■



Insgesamt wurden heuer in einem Grundkurs über 100 neue Mitglieder von Südtiroler Schützenkompanien in die Grundzüge des Schützenwesens eingeführt und anschließend feierlich angelobt. Die Veranstaltung war für alle Teilnehmer ein bewegendes Erlebnis.



Unzählige Einsatzstunden leisteten die Feuerwehren und viele Freiwillige in Virgen und Pfitsch.

VIRGEN

von Lois Köll

Hilfsaktion der Tiroler Schützen

Nachdem bereits am 30. September 2012 in Pfitsch durch die Übergabe von Spenden mehreren von Hochwasser und Muren betroffenen Schützenkameraden geholfen wurde, konnten durch die spontane Spendenaktion des Verbandes der Tiroler Schützen auch in Virgen und in Strassen insgesamt vier durch das Hochwasser geschädigten Schützenfamilien mit größeren Beträgen unterstützt werden.

Lkdt. Tiefenthaler freute sich über die große Spendenbereitschaft und die Solidarität bei den Schützen aller Tiroler Landesteile. Sie sei ein schönes Zeichen dafür, dass über die Pässe hinweg zusammengehalten wird und dass Kameradschaft und Hilfsbereitschaft nicht nur in Sonntagsreden vorkommen. So konnte der Familie Joas in Strassen, die bei einem Unwetter den Familienvater



Konnten gemeinsam große Hilfe nach Virgen bringen: Viertel-Kdt. BMjr. Josef Außersteiner, LKdt. Mjr. Fritz Tiefenthaler, Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler, Kassier Mjr. Paul Hauser, Baon-Kdt. Mjr. Klaus Riepler und Pressereferent Baon Oberes Iseltal Lois Köll (v.l.)

durch ein tragisches Unglück verloren hatte, binnen einer Woche mit einem ansehnlichen Betrag eine Soforthilfe gewährt werden. Der entsprechende Scheck wurde von Baon-Kdt. Mjr. Obrist, Hptm. Mayr und Obmann Hans Bergmann der betroffenen Familie übergeben. In Virgen hingegen konnten LKdt. Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler und Bundeskassier Mjr. Paul Hauser gemeinsam mit Viertel-Kdt. BMjr. Josef Außersteiner und Baon-Kdt. Mjr. Klaus Riepler gleich drei Spendenschecks für jeweils drei Familien dem dortigen Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler übergeben. Als besonderes Beispiel ist hier hervorzuheben, dass eine Kompanie aus Nordtirol den gesamten Ertrag ihres Schützenfestes in diese Spendenaktion eingebracht hat.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den zahlreichen Spendern aus allen Landesteilen bedanken. Die Spendenaktion läuft noch bis Ende des Jahres. Spenden können auf folgende Konten eingezahlt werden:

Raiffeisen Landesbank Südtirol, IT28A0349311600000300037532
Hypo Tirol Bank Innsbruck, AT865700021011144900 ■

PFUI



... den Organisatoren des Chorfestivals im Pustertal

Im Juni 2013 findet im Hochpustertal das 16. Internationale Chorfestival statt. Kürzlich wurden an die verschiedenen Chöre Einladungen verschickt. Schon der Briefkopf „Alta Pusteria Festival“ lässt Schlimmes erahnen. In der Einladung selber heißt es dann u.a.: „Liebe Chorfreunde, Grüße aus Italien! Mein Name ist [...], Leiter des Internationalen Chorfestivals „Alta Pusteria“, dem wichtigsten Chorfestival in Italien und einem der größten in Europa“. Und im Programm steht geschrieben: „ORT: (Norditalien, Region Alto Adige-Südtirol)“ und „EIGENSCHAFTEN: Die größte italienische Chor-Veranstaltung ohne Wettbewerb“. In der gesamten Einladung wird nicht einmal der richtige, historisch gewachsene Name „Pustertal“ verwendet, und durch die italophile Schreibweise könnte man glatt meinen, dieses Festival findet in irgendeiner italienischen Provinz und nicht im Süden Tirols statt. Aber: Süd-Tirol ist NICHT Italien. An die Veranstalter dieses Festivals geht deshalb ein dickes PFUI!

Euer Raffl



HUI

... für korrekte Orts- und Flurnamen bei Apple

Ein Lob an den Computerriesen Apple. Ist bei den Karten von TomTom auf dem neuen Apple-Betriebssystem nämlich die deutsche Sprache eingestellt, erscheint bei sämtlichen Süd-Tiroler Orts- und Flurnamen die historisch gewachsene deutsche Bezeichnung und auf die tolemeisch-faschistischen Fälschungen wird verzichtet. Apple hat sich deshalb von mir ein kräftiges HUI verdient!

Euer Raffl





Ein Freudentag kurz vor der Katastrophe

Der Festumzug zum Hundert-Jahr-Gedenken an 1809 • Fünf Jahre später endet eine Epoche mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs • Wer waren die „Standschützen“?

Hundert Jahre nach den Ereignissen von 1809 war das Schützenwesen auf eine Basis gestellt, die es heute noch trägt. Über 25.000 Tiroler zwischen Kufstein und dem Gardasee, zwischen dem Arlberg und der Lienzer Klause waren in vereinsmäßig organisierten Kompanien bereit für Aufmärsche, Empfänge und Feiern und galten als Hort angestammter Tiroler Traditionen. Zahlreiche Neugründungen gab es vor den Feiern anlässlich des Hundert-Jahr-Jubiläums der Freiheitskämpfe von 1809. Auch länger bestehende Kompanien kleideten sich für den Festumzug einheitlich neu ein, nicht wenige erstmals in einer an historische Vorbilder angelehnten Talschaftstracht. Der Festumzug 1909 war der erste Höhepunkt in der Entwicklung des Schützenwesens, wie wir es kennen. Freilich waren nicht alle der über 30.000 Teilnehmer in Kompanien organisierte Schützen. Aus vielen Orten marschierten nur die Mitglieder des jeweiligen Schießstandes im einfachen Schützengewand mit. Außerdem zogen zahlreiche Landsturmgruppen an der Ehrentribüne vor der Hofburg vorbei. Und den Beginn des Zuges bildeten 70 Veteranenvereine und Mitglieder von Traditionsverbänden, nicht nur aus Tirol, sondern auch aus Nachbarländern sowie aus Bayern und Thüringen, den ehemaligen Gegnern im Freiheitskampf. Und nicht zu vergessen die 158 Musikkapellen, von denen einige an die hundert Mitglieder zählten! In einer Aufstellung des „Allgemeinen Tiroler Anzeigers“ scheinen 203 Orte auf, die durch eine „Schützenkompanie in Nationaltracht“ vertreten waren. Die Zahl der Schützen in den Kompanien wird nirgends eigens angegeben, es dürften jedenfalls über 20.000 gewesen sein. Die 2.500 Welschtiroler im Festzug erhielten besonders starken Applaus, ein Ausgleich für die Schmähungen, denen sie ob ihres Österreich-Patriotismus von Seiten der Irredentisten im Trentino ausgesetzt waren.

Der Kaiser nahm den Vorbeimarsch der Kompanien und Formationen und ihrer Musikkapellen, der dreieinhalb Stunden dauerte, größtenteils stehend entgegen und bekundete sein allerhöchstes Wohlgefallen,

wie die Zeitungen zu berichten wussten, mit Ausrufen wie „Brav!“ oder „Sehr schön“. Unter den Zuschauern befanden sich auch viele Touristen und eigens zum Umzug angereiste Gäste aus dem nahen und fernen Ausland, auch viele Journalisten aus ganz Österreich und Deutschland. Vor allem in Bayern war das Interesse überaus groß. Die



Plakat für die Jahrhundertfeier 1809–1909.
(Sammlung Forcher)

Gegnerschaft von Anno Neun hatte sich längst in gegenseitige Bewunderung gewandelt. Gemeinsam sei man damals Opfer der französischen Gewaltpolitik gewesen, war die allgemeine Sprachregelung, Tiroler wie Bayern Leidtragende einer schrecklichen Zeit. Wie es dem Zeitgeist entsprach, spielten dabei nationales Gedankengut und der Traum vom alten Germanentum eine wichtige Rolle. Gerne betrachtete man die Tiroler als Reste eines untergegangenen Ur-Germanentums, wozu die These von gotischen Stammesteilen, die sich in die Gebirgstäler zurückgezogen haben sollen, den Anlass bot. Kronzeuge dafür ist der

bayerische Dichter Ludwig Thoma, der für die „Münchner Neuesten Nachrichten“ über den Festumzug berichtete. Privat schied er an einen Freund:

„Da war ich jetzt in Innsbruck und habe 30.000 Bauern defilieren gesehen. 30.000 deutsche Bauern, und jeder einzelne war mehr Germane als sämtliche deutschen Oberlehrer zusammen. Es war unerhört schön. [...] In weiser Selbsterkenntnis will ich Dir verraten, daß wir Bayuwaren uns vor den Goten verstecken können. Breitschultrig, zum Fettansatz geneigt, etwas nichtssagend im Gesicht, stehen wir recht plebejisch neben den adeligen Gestalten der Goten, die um Meran herum sitzen und ganz gewiß die schönsten Männer sind. Bauernknechte vom Sarntal sehen vornehmer aus wie englische Lords und sind auch vornehmer. [...] Mein alter Glaube, daß nur der Bauer die Rasse hält, hat seine glänzende Bestätigung gefunden, und ich bin drei Stunden lang glücklich und stolz gewesen, als Deutscher zu sehen, wie unser Volk einstmals war, bevor es Bäckerbäuche und Gelehrtenbrillen verschandelt haben. Herrgott, war das schön! Mit eigenen Augen sehen zu dürfen, was einen Dürer und Riemenschneider schon entzückt hat! 30.000 kriegerische Germanenbauern; in Gletschereis konservierte Goten.“

Nicht nur für die Schützen war der Jahrhundertaufmarsch der Höhepunkt und Abschluss einer Entwicklung. In den vorangegangenen Jahrzehnten war es den Tirolern gelungen, ein unverwechselbares Bild des Landes und seiner Bewohner zu entwerfen, ein traditionsbewusstes und doch nach Vorwärts strebendes, für die Zukunft gewappnetes Land. Dementsprechend war der Schützenaufmarsch die Selbstinszenierung eines stolzen Landes im Triumphzug. Dass die machtvoll-stolze Demonstration eines kaisertreuen Tirolertums von der Staatsführung und von den Politikern im Lande für ihre Zwecke genutzt wurde, ist umso weniger erstaunlich, als man damit von schwer wiegenden Problemen ablenken konnte. Denn das lieb gewordene Bild Tirols hatte Risse und Flecken bekommen. Noch mehr galt dies für die ganze Mo-

Laut Zeitungsberichten wurden
1909 im Festumzug rund 700 Fahnen gezählt!



Die vom Maler Egger-Lienz künstlerisch gestaltete Landsturmgruppe zieht an der Ehrenloge vor der Hofburg vorbei. (Foto: Sammlung Forcher)

narchie: Das Ende der wirtschaftlichen Blütezeit war abzusehen; politisch drängte die Arbeiterschaft auf Mitsprache, das ganze gesellschaftliche System war veraltet und dem Zusammenbruch nahe, die vielen verschiedenen Nationen des Vielvölkerstaates nur mehr mit Mühe unter einem Dach zu halten. Gerade von dieser Schicksalsfrage war auch das Kronland Tirol betroffen. Ein Drittel der Bewohner Tirols war italienischer Nationalität. Auch der Friede mit den Nachbarn stand auf hohlen Beinen. Die Annexion Bosniens und der Herzegowina (1808) hatte Österreich Feindschaft und Misstrauen eingebracht. Und es war nur eine Frage der Zeit und der Machtverhältnisse, bis die Gebietsforderungen der italienischen Irredentisten an Österreich offizielle Politik der Regierung in Rom werden würden. Mit einem Satz: Während die 33.000 an der Hofburg vorbeimarschierten,

gärte es hinter der Fassade von Wohlstand und Sicherheit. Und so folgte auf den Freudentag die Katastrophe.

Genau fünf Jahre nach dem größten Schützenumzug, den es bisher gegeben hatte, waren die meisten der Teilnehmer als ganz normale Soldaten an die Fronten in Serbien oder Galizien in Marsch gesetzt worden. Ihre Truppenkörper trugen – außer den Kaiserjägern – noch Namen, die an die eigenständige Tiroler Landesverteidigung früherer Zeiten erinnerten: Landesschützen und Landsturm hatten damit aber nichts mehr zu tun. Obwohl ursprünglich tatsächlich noch als Schutztruppe für die Heimat gedacht, war ihr Einsatz auf anderen Kriegsschauplätzen längst durch neue Staatsgesetze ermöglicht.

Anfang 1915, als die Gefahr aus dem Süden immer offenkundiger wurde, war Tirol fast vollständig von Truppen entblößt.

Aber da gab es ja noch den letzten Rest der alten Tiroler Wehrtradition, die Schützen der Schießstände! Schon bei Kriegsausbruch hatte man sie per Gesetz zu „landsturm-pflichtigen Körperschaften“ erklärt und damit ihre Mitglieder, gleich welchen Alters, zur Landesverteidigung verpflichtet. Und man begann, bei den nicht mehr oder noch nicht dienstpflchtigen Jahrgängen zu werben, sich bei den örtlichen Schießständen einzuschreiben, was einer Meldung zum freiwilligen Kriegseinsatz gleichkam. Zuerst mit wenig Erfolg, doch als im Frühjahr 1915 an den kriegerischen Absichten Italiens nicht mehr zu zweifeln war, strömte Jung und Alt zu den Schießständen. Anfang Mai hatte das inzwischen militärisch erfasste Korps der Schießstandschützen eine Stärke von 35.000 Mann, von denen allerdings nur rund 18.000 als felddienstfähig anzusehen waren. Es waren Männer über fünfzig, ja sogar über 70-Jährige hatten sich gemeldet, und ganz junge Burschen, viele kaum 16 Jahre alt.

Als Italien am 23. Mai Österreich-Ungarn den Krieg erklärte, waren die Standschützen gerade dabei, ihre Stellungen entlang der 350 km langen Front zwischen Ortler und den Karnischen Alpen zu besetzen. Zu ihrer Unterstützung schickte die deutsche Heeresleitung ein aus bayerischen Einheiten rasch zusammengestelltes 12.000 Mann starkes „Alpenkorps“. Bis in den Herbst 1915 trugen die Standschützen die Hauptlast der Verteidigung Tirols. Erst dann kamen die Regimenter der Landesschützen – ab 1916 Kaiserschützen genannt – und die Kaiserjäger von der russischen Front zurück. ■

Ende der Serie



Der Festumzug am Bozner Platz.
(Foto: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum)



Alte Männer und junge Burschen in Matrei in Osttirol, die sich als Standschützen zum Einsatz gegen Italien meldeten, vor einer k.u.k. Militärkommission angetreten. (Foto: Sammlung Forcher)

12 Unsere *Leser* meinen ...

Fälschungen bringen kein Glück

An sich sollte die Toponomastik eine Sache sein, von der man annehmen möchte, sie ginge jeden von uns an. Obwohl wir ja alle hier leben und tagtäglich mit den Orts- und Flurnamen zu tun haben, hält sich das Interesse in der Bevölkerung leider sehr in Grenzen, was kein besonders gutes Licht auf das Kulturbewusstsein der Südtiroler wirft. Kaum einer weiß, dass 98% der rund 10.000 italienischen Ortsbezeichnungen reine Erfindungen sind, entsprungen einem kranken Kopf, nämlich dem des Ettore Tolomei, mit dem einzigen Ziel, alles Tirolerische auszulöschen und der Welt ein italienisches Südtirol vorzugaukeln. Weiß die breite Öffentlichkeit nicht, dass die historisch gewachsenen Namen auf unseren Ortschaften nur geduldet sind, dass sie offiziell gar nicht existieren, dass es vor Ende des I. Weltkrieges im südlichen Tirol keine Stadt Vipiteno (Sterzing), keine Ortschaft Mules (Mauls), kein Sonvigo (Aberstückl), kein Valdurna (Durnholz) und keinen „Gipfel der Unvernunft“ – die Vetta d’Italia (Klockerkarkopf) gab? Daher ist nicht nachvollziehbar, dass unsere Politik jetzt einen faulen Kompromiss einging und den Großteil der faschistischen Namen legalisiert hat. Immer wieder hört man sagen: „Ach hört doch endlich auf mit dieser Toponomastik, das interessiert ja keinen mehr! Hört doch auf mit euren Provokationen ... Es ist eh schon, wie es ist, uns geht es doch gut, mir ist es „wurscht“, ob da Collalbo, Longostagno oder Val di Funes steht.“ Genau das ist es, dieses „Mir ist es doch wurscht“. Heute ist unseren Leuten viel zu vieles nur noch „wurscht“ und man fragt sich, wofür so viele Menschen in den vergangenen Jahrzehnten für unser Land, unsere Freiheit und unser Kulturgut gekämpft haben und gestorben sind.

Hier geht es um die historische Wahrheit unseres Landes und seine unverwechselbare und nicht austauschbare Identität. Unrecht begehen ist schlimm, gleichgültig gegenüber dem Unrecht sein, ist noch viel schlimmer.

Alt-Lkdt. Paul Bacher, Bozen

Süd-Tirol ist NICHT Italien – Süd-Tiroler Sportler sind KEINE Italiener

Bereits zum elften Mal stieg im Spätsommer das Benefizturnier „Duell auf dem Rasen“ um den „Marlene Cup“. Dabei trafen zwei Auswahlmannschaften gespickt mit ehemaligen und aktiven Spitzensportlern aus Süd- und Nord-Tirol aufeinander. Heuer wurde dieses Spiel zugunsten der Tiroler Schmetterlingskinder in Weer, im Norden Tirols angepfeifen. An und für sich eine sehr lobenswerte Initiative. Dass die Auswahl der Süd-Tiroler Fußballer allerdings zu Beginn des Spiels mit der italienischen Nationalhymne begrüßt wurde, stieß nicht nur den zahlreichen Zaungästen, sondern vor allem den Süd-Tiroler Sportlern sauer auf. Die Auswahl aus dem Süden Tirols spielte ganz sicher NICHT für Italien, sondern für einen guten Zweck, und deshalb ist die italienische Nationalhymne bei so einer Veranstaltung nicht nur total unpassend, sondern so überflüssig wie ein Kropf.

Günther Mairhofer, Vahrn

Große Weihnachtskartenaktion zu Gunsten des Herz-Jesu-Notfonds

*Liebe Schützenkameraden, liebe Marketenderinnen,
geschätzte Freunde und Interessierte!*

Vielen ist es ein lieber Brauch geworden, den Verwandten, Freunden, geschätzten Mitmenschen oder im Namen der Kompanie den Mitgliedern, den Unterstützungs- und Ehrenmitgliedern, den Freunden und Gönnern in der Weihnachtszeit mit einer kunstvoll gestalteten Karte die Weihnachtsgrüße und zugleich ein Zeichen der Wertschätzung und der Verbundenheit zu übermitteln. Wer dazu unsere Weihnachtskarten verwendet, unterstützt mit dem Kauf dieser Karten zugleich den Herz-Jesu-Notfonds. Besonderen Dank schulden wir den Künstlern Klaudius Molling, Karl Obleitner, Christian Steger und Rosina Zipperle, die uns die Motive für die Weihnachtskarten unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben. Wichtige Hinweise: Die Karten sind ohne Eindruck auf der Innenseite. Spende je Karte und passendes Kuvert 1,50.- Euro.

Die Karten werden über die Bundeskanzlei des SSB verteilt, eventuelle Versandkosten werden dem Empfänger mitgeteilt. Privatpersonen und Unternehmen haben im Sinne der gültigen Steuergesetze die Möglichkeit, Spenden an Volontariatsorganisationen zum Teil steuerlich abzusetzen. Dies ist auch anlässlich dieser Spendenaktion der Fall. Ein diesbezüglicher Spendennachweis wird auf Nachfrage ausgestellt.



Bestellungen unter Angabe der gewünschten Bezeichnung (A bis F) bitte an den SSB, Schlernstraße 1, 39100 Bozen, Tel. (0039) 0471-974078, Fax (0039) 0471-982114, info@schuetzen.com

PRO & CONTRA

Sollten die im Exil lebenden Tiroler Freiheitskämpfer der 1960er Jahre begnadigt werden?

Traditionsgemäß versammelten sich auch heuer wieder am 08. Dezember in St. Pauls an die 2.000 Personen, um der verstorbenen und lebenden Tiroler Freiheitskämpfer der 1960er Jahre zu gedenken. 50 Jahre nach den Anschlägen leben einige dieser Männer immer noch im Exil und können aufgrund ihrer Verurteilungen ihre geliebte Heimat auch heute noch nicht betreten.

Dr. Andreas Göller lebt und arbeitet als Rechtsanwalt in Wien und ist Mitglied der Schützenkompanie Vahrn. Er hat keinen Zweifel: „50 Jahre Trennung von Heimat und Familie sind Strafe genug für jeden Menschen!“



JA - Die Begnadigungsbeugnis ist historisch gesehen Ausdruck der Staatsmacht und ermöglicht es dem italienischen Staatsoberhaupt, nach seinem Ermessen im Einzelfall die Härte des Strafgesetzes zu mildern. Insbesondere dann, aber nicht nur, wenn eine Verurteilung ungerecht ist oder Zweifel an ihrer Richtigkeit oder Gerechtigkeit bestehen, kommt eine Begnadigung in Betracht. Der Fall der Pusterer Buabm ist hinlänglich bekannt: In Abwesenheit zu lebenslangen Haftstrafen verurteilt, konnten sie ihre Heimat, für die sie sich eingesetzt und alles aufs Spiel gesetzt haben, bis heute nicht mehr betreten. Einer von ihnen, Heinrich Oberlechner, konnte erst als Toter wieder heimatlichen Boden berühren – ein Schicksal, das auch den anderen Buabm zu widerfahren droht. Für die drakonischen Haftstrafen ausschlaggebend – und heute der Begnadigung hauptsächlich im Wege stehend – war der Tod des Carabinieri Vittorio Tiralongo, der den Pusterer Buabm angelastet wurde. Von diesen stets bestritten, hat ein ehemaliger Kollege Tiralongos 2009 erneut ausgesagt, dass ein Streit unter Carabinieri für die Bluttat verantwortlich war und nicht die Buabm. Schon der Rechtsgrundsatz in dubio pro reo („Im Zweifel für den Angeklagten“) schreit in diesem Fall daher nach der Begnadigung. Doch auch andere Gründe sprechen für die Begnadigung: 50 Jahre Trennung von Heimat und Familie sind Strafe genug für jeden Menschen! Nicht zuletzt wäre die Begnadigung für alle Tiroler ein Zeichen der Größe und der Menschlichkeit des italienischen Staates. Daher: In dubio pro humanitate! ■

andreas.goeller@gmx.de



Gebi Mair stammt aus Fulpmes im Stubaital und war 2006 bis 2008 Grüner Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck. Heute ist er Landtagsabgeordneter der Grünen im Norden Tirols. Er ist überzeugt: „Wer Begnadigung will, erkennt das Verbrechen an. Aktivisten mit Cojones stellen sich den Verfahren.“

NEIN – Ist das Italien der 1960er Jahre mit dem Italien von heute zu vergleichen? Ich hoffe nicht. Klar ist: Wer damals als Terrorist vor einem italienischen

Gericht stand, hatte keinen fairen Prozess zu erwarten. Und in den Gefängnissen wurde nach glaubhaften Berichten gefoltert. Aber geschieht dies auch heute noch? In meinen Augen ist Italien, auch wenn der Zustand der Justiz immer noch besser sein könnte, doch zu einem Land geworden, in dem Rechtsstaat und Menschenrechte gewahrt werden.

Wenn die Beschuldigten von damals also Cojones hätten, dann würden sie sich heute einem Verfahren in Italien stellen. Dann könnte die Wahrheit untersucht werden. Und tatsächlich, die Anschuldigungen sind mindestens ebenso groß wie die Zweifel, die daran vorgebracht werden können. Hier geht es nicht um Kindereien, sondern um Tote und Verletzte. Ein rechtsstaatliches Verfahren ist deshalb mehr angebracht als eine Begnadigung. Aber noch etwas bewegt mich: Ich verstehe nicht, warum sich angebliche Freunde der Täter von damals für eine Begnadigung einsetzen. Wer sich für die Begnadigung der Südtirol-Aktivisten einsetzt, erkennt damit auch an, dass sie Straftaten begangen haben. Ansonsten wären sie ja nicht zu begnadigen. Trauen auch sie sich nicht, in ein rechtsstaatliches und faires Verfahren zu gehen? ■

www.gebimair.at

Seit einem Jahr haben wir nun in unserer Zeitung die Rubrik „Pro & Contra“ eingeführt. Wir bemühen uns stets, ein möglichst aktuelles und für alle Schützen der Alpenregion interessantes Diskussionsthema zu wählen. Die positiven Rückmeldungen der letzten Monate zeigten uns, dass diese neue Rubrik gut angenommen und als interessant befunden wird. Dies freut die Redaktion natürlich und gibt uns Motivation für die zukünftige Arbeit. Es würde uns freuen, wenn Sie als Leser der TSZ mit Themenvorschlägen (auch ohne Ausführung und Hintergrund) diese Rubrik bereichern. Zu erreichen sind wir unter der Mailadresse presse@schuetzen.com.

14 Aus den **BEZIRKEN & BATAILLONEN**

INNSBRUCK/BOZEN/TRIENT

Jugendaustauschaktion angelaufen

Mit einem innovativen Projekt kann der Verband Tiroler Schützen im neuen Jahr aufwarten. Um den Austausch zwischen den Landesteilen zu verstärken, wurde deshalb der Jugendaustausch ins Leben gerufen. Dazu werden in allen Landesteilen Gastfamilien gesucht, die gewillt sind, über einen festzulegenden Zeitraum einen oder mehrere Jugendliche im Alter von 10-16 Jahren aufzunehmen. Voraussetzung dafür ist freilich, dass sich die Gastfamilie in diesem Zeitraum für ihren Gast Zeit nimmt, ihm die nähere Umgebung des jeweiligen Landesteiles zu zeigen und ihn gleichzeitig ins eigene Familienleben und den eigenen Alltag integriert. Optimal wäre, wenn gleichaltrige Kinder oder Jugendliche in der Gastfamilie bereits vorhanden sind. Sinn dieses Projektes ist es freilich auch, die Sprachkenntnisse deutsch, italienisch oder auch ladinisch zu vertiefen bzw. überhaupt erst einen Einblick in die jeweils andere Landessprache zu bekommen.

Sowohl Gastfamilien als auch Jugendliche, die an diesem Pilotprojekt teilnehmen möchten, können sich in der Bundeskanzlei des Südtiroler Schützenbundes melden (+39 0471 974 078). Dort werden die Personalien aufgenommen und etwaige Gesuchsteller in gegenseitiger Absprache einander zugeteilt. Nähere Infos zum Projekt und zum Ablauf sind ebenfalls dort zu erfahren.

Ein erster Bewerber für das Projekt:

Mein Name ist Vittorio Sartori und ich bin Schütze im Welsch-Tiroler Rhendena. Mit meiner Familie bin ich auf der Suche nach einer Partnerfamilie aus Süd- oder Nord-Tirol, im Sinne der Vereinigung Tirols. Wir würden uns auch über einen gegenseitigen Aufenthalt freuen, um besonders im Hinblick auf unsere Kinder die deutsche Sprache zu vertiefen.

Unsere Familie besitzt eine Landwirtschaft und züchtet Noriker Pferde, baut kleinere Früchte an und produziert Marmeladen. Weiters haben wir sechs Zimmer für Übernachtung mit Frühstück, wie ihr auf unserer Homepage sehen könnt (www.masogrisun.com). Interessierte werden, gebeten, sich unter der E-Mail-Adresse info@masogrisun.com zu melden. ■



So wie die Familie Sartori aus dem Rhendenatal können vielleicht bald schon mehrere Familien in ganz Tirol Gastkinder begrüßen, die im Zuge eines ein- oder mehrwöchigen Sommeraufenthalts auf ungezwungene Weise einen jeweils anderen Landesteil kennen lernen.

INNSBRUCK

von Hans Gregoritsch

51. Bataillonsschützenfest Innsbruck-Stadt

Beim diesjährigen Bataillonsfest am 22. September, ausgerichtet von der Standschützenkompanie Pradl, konnte trotz angekündigtem Regen die Festmesse vor der Pradler Kirche abgehalten werden. Bei den anschließenden Ehrungen wurden Bataillonsstandartenträger Walter Kleinrubatscher und BGf.-Stv. Mjr. Walter Flory mit der Verdienstmedaille des Bataillons ausgezeichnet. Von der Standschützenkompanie Pradl wurde dem Df. Oj. Walter Wurnitsch vom BTSK die „Verdienstmedaille in Bronze“ verliehen. Die Ehrungen wurden von Hptm. Thomas Krautschneider, Baon-Kdt. Mjr. Ing. Helmuth Paolazzi, Viertel-Kdt. Tirol-Mitte BMjr. Christian Meischl, der Bürgermeisterin der Stadt Innsbruck Mag^a. Christine Oppitz-Plörer und BR Anneliese Junker vorgenommen. Auf der Pradler Sillbrücke fand die Defilierung statt; im Messerestaurant endete das schöne Fest. ■



Ing. Helmuth Paolazzi konnte verdiente Mitglieder auszeichnen.

SCHABS

von Roland Seppi

TIROL trifft BAYERN – Fahnenrückgabe und Schützenfest

Kompanien für Inszenierung historischer Darbietung gesucht.

Vom 23. bis 26. Mai 2013 veranstaltet die SK „Peter Kemenater“ Schabs in Zusammenarbeit mit dem Bund der bayerischen Gebirgsschützenkompanien in der k.u.k. Festung Franzensfeste ein großes Schützenfest. Dabei wird die im Jahre 1809 von den Oberpfarrlinger Schützen unter dem Kommando von Sternwirt Peter Kemenater erbeutete historische Fahne der bayerischen Gebirgsschützenkompanie Audorf zurückgegeben. Am Samstag, den 25. Mai 2013 um 15 Uhr steht die Inszenierung „Kampf um die Ladrtscher Brücke zwischen Bayern und Tirolern“ auf dem Programm. Dazu suchen die Veranstalter noch mitwirkende Kompanien aus Bayern und aus ganz Tirol. Interessierte werden gebeten, sich bei Hptm. Roland Seppi (info@kemenaterschuetzen.com oder Fax. +39 0472 412324) zu melden. Weitere Infos unter: www.kemenaterschuetzen.com ■



Bayerische Gebirgsschützen

Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

Grußbotschaft zum Jahreswechsel

„Bringt Freude nach Hause zurück, wie ihr sie hierher gebracht habt“ – so verabschiedete Papst Benedikt XVI. die fünfhundert Gebirgsschützen und dreihundert Trachtler und Volksmusikanten, die zu seinen Ehren in Castel Gandolfo einen bayerischen Heimatabend veranstaltet hatten. Dies war sicherlich der Höhepunkt im vergangenen Jahr und ich möchte allen danken, die dazu beigetragen haben.

Ich möchte mich auch dafür bedanken, dass die Bayerischen Gebirgsschützen während des Jahres der Bevölkerung Freude gebracht haben; so die Gebirgsschützenkompanie Wackersberg, die bei der Feier zur Wiedervereinigung in München die Ehrenkompanie gestellt hat. Ich danke für die Unterstüt-

zung dem Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, S.K.H. Herzog Franz von Bayern sowie dem Erzbischof Reinhard Kardinal Marx. Für die Hilfe aus dem Bereich der Kirche, der Politik, der Wirtschaft, des Handwerks und des Handels danke ich ebenso herzlich wie allen Hauptleuten, Offizieren, Marketenderinnen, Spielleuten und Musikanten sowie deren Familien. Ein Vergelt's Gott für den Einsatz im vergangenen Jahr.

Allen wünsche ich frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!

Karl Steininger
Landeshauptmann



MÜNCHEN

von Hans Demmel

Feiern zum Tag der deutschen Einheit

Eine ehrenvolle Aufgabe für die Anlaßschützenkompanie Wackersberg: Als Ehrenkompanie begleitete sie zusammen mit der Musikkapelle den Festzug durch die Landeshauptstadt München anlässlich der Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit am 3. Oktober 2012. LH Steininger hatte Vertreter aller Kompanien aufgebeten, die den Weg der prominenten Gästeschar

von der Michaelskirche über den Rathausplatz zum Nationaltheater begleiteten. Angeführt wurde der Zug von Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundespräsident Joachim Gauck und Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer, der auch das Amt des Bundesratspräsidenten inne hatte. ■



LH Steininger bei der Meldung an die höchsten Repräsentanten der Bundesrepublik Deutschland.



Die Wackersberger nahmen unter der Führung von Hans Baumgartner in München Aufstellung. (Bilder: Bayerische Staatskanzlei)

BAD TÖLZ / KREUTH

von Hans Baur

50. Bundesschießen 2012

Zum 50. Bundesschießen trafen sich in Bad Tölz und Kreuth 811 Teilnehmer: 36 Marketenderinnen, 285 Senioren, 482 Schützen, 8 Gäste. Die Veranstaltung war von Bundesschützenmeister Harald Schrangl und seinen Helfern perfekt organisiert worden. Bei der Siegerehrung konnte Landeshauptmann Karl Steininger den Staatsminister für Unterricht und Kultur Dr. Ludwig Spaenle in Vertretung des Bayerischen Ministerpräsidenten begrüßen, der den Ehrenpreis – einen Porzellanlöwen aus Nymphenburger Porzellan – an den neuen Schützenkönig des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien Matthias Emmerich von der Kompanie Garmisch überreichte. In seiner Rede würdigte Dr. Spaenle die Tradition der Gebirgsschützen. Diese stehen für altbayerisches Freiheitsstreben. Das Bundesschießen, so seine Worte, drückt Kraft und Stärke aus: „Den Siegern sei gratuliert, den nicht so guten sei gedankt.“

Ergebnisse:

Königsscheibe

Emmerich Matthias	GSK Garmisch	238 Teiler
Egger Anton	GSK Bayrischzell	352 Teiler
Eitzenberger Martin	GSK Oberammergau	387 Teiler

Mannschaftswertung Schützenklasse

GSK Reichersbeuern	871 Ringe
GSK Wallgau	870 Ringe
GSK Wackersberg	847 Ringe

Mannschaftswertung Senioren

GSK Tegernsee	467 Ringe
GSK Schliersee	454 Ringe
GSK Flintsbach	451 Ringe

Ehrenscheibe

Zieglmeier Günther	GSK Gmund	150 Teiler
Bader Ludwig	GSK Garmisch	164 Teiler
Simon Anton	GSK Wallgau	182 Teiler

Einzelwertung Marketenderinnen

Gistl Josefa	GSK Reichersbeuern	96 Ringe
Günthner Barbara	GSK Beuerberg	86 Ringe
Kellner Carolina	GSK Garmisch	85 Ringe

Gästeklasse

Jageregger Luis	SK Laag	87 Ringe
Telser Gerhard	SK Eyrs	87 Ringe
Kofler Theodor	SK Tramin	81 Ringe

Einzelwertung Schützenklasse

Tretter Michael	GSK Lenggries	93 Ringe
Simon Anton	GSK Wallgau	93 Ringe
Simon Josef	GSK Wallgau	93 Ringe

Einzelwertung Senioren

Murner Georg sen.	GSK Endorf	95 Ringe
Lauerer Alois	GSK Wallgau	95 Ringe
Walter Klaus-Dieter	GSK Tegernsee	95 Ringe



Den Ehrenpreis S.K.H. Herzog Franz von Bayern – ein Luftgewehr – überreichte I.K.H. Herzogin Helene in Bayern an Günther Zieglmeier von der Kompanie Gmund. Bei der Mannschaftswertung in der Schützenklasse war die Kompanie Reichersbeuern erfolgreich, bei den Senioren die GSK Tegernsee. Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle gratuliert dem neuen Schützenkönig Matthias Emmerich. (Bilder Uta Rowley)



MURNAU

von Hans Baur

25 Jahre Gebirgsschützenkompanie Murnau

Mit dem traditionellen Gedenken an die Ereignisse in Spatzzenhausen und an Graf Arco feierte die GSK Murnau ihr 25-jähriges Wiedergründungsjubiläum mit einem Gottesdienst, einer Kranzniederlegung, einer Serenade des Jugendblasorchesters Murnau vor der Mariensäule und einem vielbeachteten Festabend. Hauptmann Rudi Perfahl ging in seiner Ansprache auf die Geschichte der Kompanie ein: von den Anfängen im Jahr 1758, dem Ereignis in Spatzzenhausen 1809 und drei Besuchen im Vatikan bis zur Teilnahme an der Steuben-Parade in New York und vielen mehr.

„Wir tragen zwar Waffen, aber sie dienen nicht mehr zur Verteidigung der Landesgrenzen“ sagte Perfahl. „Unsere neue Aufgabe ist das stille Ringen für das heimatliche Volkstum, die Sitte, unsere Sprache und unseren Glauben. LH Karl Steininger und Baon-Kdt. Hans Jais überbrachten die Grüße des BBGK und des Bataillons Werdenfels und nahmen die Ehrungen vor. Besonders hervorzuheben: Olt. Ernst Schedlbauer erhielt das Goldene Bataillonsabzeichen des Bataillons Werdenfels. ■



Die Führung der Murnauer Gebirgsschützenkompanie vor dem von ihnen renovierten historischen Gebäude. (Bild: Herbert Brenner)

ROSENHEIM

von Hans Baur

Günter Reichelt - 70

Der Schatzmeister des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien und Oberleutnant der GSK Rosenheim, Günter Reichelt, feierte bei bester Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Günter Reichelt hatte die Kompanie Rosenheim, seine Feuerwehrkameraden und viele Gäste und persönliche Freunde eingeladen. Mit Blaulicht und Martinshorn fuhr er „standesgemäß“ vor, die Kompanie Rosenheim schoss darauf einen Ehrensalmut. Die Redner würdigten seinen unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz auf vielen Ebenen. Die Glückwünsche der Gebirgsschützen überbrachte LH Karl Steininger. Günter Reichelt erfuhr vor seinem Geburtstag eine weitere Ehrung. Der Bezirk Oberbayern verlieh ihm für seine Leistungen die Bezirksmedaille, die er aus den Händen von Bezirkstagspräsident Josef Mederer entgegennahm! ■

MÜNCHEN

von Hans Baur

1812 ein Schicksalsjahr

Am 1. Januar 1806 wurde Bayern zum Königreich proklamiert. Bayern war wie Württemberg und Baden ein Satellitenstaat Frankreichs, erst recht nach der Gründung des Rheinbundes, wonach 16 deutsche Staaten, darunter Bayern, eine enge Konföderation unter dem Protektorat Frankreichs bildeten, sich zu einer geschlossenen Kriegsführung verpflichteten und zur Bereitstellung eines militärischen Kontingents für eine gemeinsame Armee. Bayerns Anteil wurde auf 30.000 Soldaten festgelegt. Da zu diesem Zeitpunkt Tirol noch zu Bayern gehörte, waren auch Tiroler dabei, als Bayern im Jahr 1812 die von Napoleon geforderten Kontingente bereitgestellt hat. Insgesamt stellte Bayern zunächst 30.000 Mann und 5.260 Pferde zur Verfügung. Hinzu kamen weitere 5.500 Mann und 838 Pferde, die als Verstärkung nach Russland geschickt wurden. Es kehrten nur noch 2.297 bayerische Soldaten zurück. 1833 ließ König Ludwig I. auf dem Karolinenplatz in München einen Obelisken errichten. Er ist „den dreissigtausend Baiern, die im russischen Krieg den Tod fanden“ gewidmet. Dem Ereignis widmete das Bayerische Armeemuseum in Ingolstadt eine Ausstellung, zu deren Eröffnung auch Gebirgsschützen unter der Leitung von LH Steininger ange-reist waren. Die GSK Audorf schoss einen Ehrensalmut. ■



1833 ließ König Ludwig I. auf dem Karolinenplatz in München einen Obelisken errichten. Er ist „den dreissigtausend Baiern, die im russischen Krieg den Tod fanden“ gewidmet. Quelle: Dr. Julia Murken.



Günter Reichelt, Schatzmeister des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien und Oberleutnant der GSK Rosenheim feierte kürzlich seinen 70er.

REICHERSBEUERN

von Michael Sixt

Gerhard Rehme 60

Der Ehrenhauptmann der Reichersbeuerer Gebirgsschützenkompanie, Gerhard Rehme, feierte seinen 60. Geburtstag und lud dazu alle Kompaniemitglieder zum Geburtstagschießen in das Reichersbeuerer Schützenhaus ein. „Mit diesem Geburtstagschießen bedanke ich mich dafür, dass ihr unter meinem Kommando all die Jahre so zahlreich ausgerückt seid's und möchte Vergelt's Gott sagen“, so Rehme. Bevor 120 Schützen und Gäste ihren Schuss auf die Festscheibe abgaben, ehrte die Kompanie, die in beachtlicher Stärke mit Spielmanszug und Musik ausgerückt war, den Jubilar mit einem Salut. ■



Ehrenhauptmann Gerhard Rehme umringt von den Gewinnern des Geburtstagsschießens.

REICHENHALL

von Klaus Dommaschk

GSK Reichenhall ehrt Karl Zartner

Im Rahmen ihrer Aktivenversammlung wurde Karl Zartner aus dem Kompanieausschuss der GSK Reichenhall verabschiedet. Er wurde für 27 Jahre Einsatz als Oberjäger und Waffenwart geehrt. Hauptmann Karlheinz Schmitt (im Bild links) überreichte ihm einen geschnitzten Hl. Rupert, der Schutzpatron der Reichenhaller Gebirgsschützen. Nachfolger von Karl Zartner wird Thomas Raab. ■



In trauter Runde wurde Karl Zartner verabschiedet.

GMUND

Ludwig Lang †

Die GSK Gmund musste von ihrem Ehrenhauptmann Ludwig Lang Abschied nehmen. Ludwig Lang trat 1965 der Kompanie bei und wurde 1980 zum Hauptmann gewählt. Dieses Amt hatte er 20 Jahre inne. Auch im Gau hatte er tatkräftig mitgewirkt unter anderem als stellvertretender Gauhauptmann. Das größte Ereignis in seiner Amtszeit war 1992 das Alpenregionstreffen, das er mit seiner Erfahrung erfolgreich gestaltete. Er war ein vorbildlicher Hauptmann und ein guter Kamerad. Die Gebirgsschützen werden ihn nicht vergessen. ■



STARNBERG

Josef Ambacher †

Unter Trauergästen, die vom Präsidenten des Deutschen Schützenbundes und langjährigen Landesschützenmeister Abschied nahmen, war auch die Landeshauptmannschaft des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien mit der Landesschützenfahne. Josef Ambacher war die Personifizierung des Schießsportes und seine Verdienste und Tätigkeiten für diesen Sport sind kaum aufzuzählen. Er gab diesem Leistungssport ein modernes Gesicht und förderte gleichzeitig aber auch die Tradition. Den bayerischen Gebirgsschützen war er eng verbunden. Wir werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren. ■



DER OBERBAIERISCHE FEST-TÄG- UND ALTE-BRÄUCH-KALENDER 2013

Die neue Ausgabe des Kalenders enthält einen Bericht vom Alpenregionstreffen in Vielge-reuth-Folgeria und eine Abhandlung über den Russlandfeldzug von Napoleon I. 1812. Hinzu kommen Veranstaltungstermine und ein anspruchsvolles Kalendarium. Der Kalender kann direkt beim Raab-Verlag unter Telefon +49 8801 915 452, Fax: +49 8801 915 453 oder raab@raab-verlag.info bestellt werden (Preis 15,00 Euro).

OSTTIROL

von Bertl Jordan

Bildungsbesuch der Osttiroler Viertelführung

Im heurigen Jahr werden in der übergreifenden Ausstellung „Über das Land“ auf Schloss Bruck bei Lienz, im Museum Kitzbühel und im Werner-Berg-Museum Bleiburg, Kärnten, die drei Künstler Albin Egger-Lienz, Alfons Walde und Werner Berg vorgestellt. Bei dieser Gemeinschaftsausstellung setzt jeder Ausstellungsort einen Schwerpunkt: In Kitzbühel sind dies Wintersport und Landschaft, in Bleiburg der Typus des bäuerlichen Menschen und in Lienz Krieg und Portrait. Die Mitglieder des Osttiroler Viertelausschusses besuchten die Ausstellung in Lienz und wurden von Museumsleiterin Silvia Ebner freundlich empfangen. Isabella Krasnitzer führte dann die Gruppe durch die Ausstellung und informierte fachkundig und interessant über die Maler und deren Bilder. Besonders jene Bilder, die als Mahnung gegen den Krieg geschaffen worden waren, beeindruckten tief. ■



Tief beeindruckt zeigten sich die Besucher der interessanten Ausstellung in Lienz.

BOZEN

von Sigmar Stocker

Marketenderinnen-Kalender des Bezirks Bozen erhältlich

Die Marketenderinnen des Bezirks Bozen haben für das kommende Jahr einen eigenen, schönen Wandkalender machen lassen. Eine eigene Arbeitsgruppe, bestehend aus der Bezirksmarketenderin Erika Unterkalmsteiner sowie Elisabeth Knapp, Miriam Michaeler, Bezirksmajor Siegfried Barbieri und Lorenz Puff haben die Entstehung des Kalenders koordiniert. Der Kalender wurde durch Sponsoren und durch Beiträge der einzelnen Kompanien finanziert und hat eine Auflage von 500 Stück. Der Reinerlös kommt dem Herz-Jesu-Notfonds zugute. Auf der Rückseite der Monatsblätter findet man verschiedene Sagen und Geschichten zum Brauchtum, und die Tage und Monate sind auch in ladinischer Sprache gedruckt, da der Bezirk auch die Kompanien aus Gröden in seinen Reihen hat. Der Kalender spiegelt die Trachtenvielfalt der Marketenderinnen des Schützenbezirkes Bozen wider und ist über Erika Unterkalmsteiner unter erika.u@hotmail.de erhältlich. ■



Präsentierten ihren neuen Kalender in passender Umgebung – die Marketenderinnen des Bezirks Bozen

Wipptaler Fahnenbuch

Die Schützenkompanien beiderseits des Brennerpasses mit ihren Fahnen

Nach Idee und Vorarbeit des bereits verstorbenen Fhr. Willi Tolpeit von der Kompanie Mauls haben die 15 Kompanien des Wipptales im Bataillon Wipptal-Eisenstecken und im Schützenbezirk Sterzing anlässlich des Gedenkjahres 2009 den Beschluss gefasst, erstmals eine gemeinsame Dokumentation über die Kompanien und besonders über die Schützenfahnen in dieser Region zusammenzustellen.

Die historischen Beiträge über die jeweiligen Kompanien und Schützenfahnen wurden von den Kompanien selbst verfasst. Baon-Fhr. Lt. Hermann Schauer übernahm die fotografische Dokumentation der einzelnen Schützenfahnen, und Mag. Ingrid Rittler stellte einen Streifzug durch die Geschichte der Wipptaler Schützen zusammen.

Mit dieser „grenzüberschreitenden“ Dokumentation einer historischen Einheit, die auch von den Kulturabteilungen Tirols und Südtirols gemeinsam gefördert wird, soll ein wichtiges Kulturgut dieser geschichtsträchtigen Region aufgezeichnet und der Bevölkerung näher gebracht werden. Gleichzeitig wollen die derzeit getrennten Wipptaler Schützenbataillone zum einen ihre nach wie vor bestehende Verbundenheit zum Ausdruck bringen, zum anderen dem Leitmotiv des Gedenkjahres „Geschichte trifft Zukunft“ Rechnung tragen, indem der Jugend ein Stück Geschichte der engeren Heimat übermittelt werden soll.

Mjr. Rudolf Lanz, Kdt. des Schützenbezirks Sterzing, und HR Mjr. Dr. Otto Sarnthein, LEKdt. und Baon-Kdt. Wipptal-Eisenstecken
Das Buch ist im guten Buchhandel erhältlich. ISBN 978 8897053170



20 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

GRINS

von Stefan Zotz

Jungschützen-Fußballturnier

Bei idealem Fußballwetter fand am 15. September am Grinner Sportplatz das alljährliche Jungschützenfußballturnier der Talschaft Landeck statt. Die Grinner Jungschützen konnten den Heimvorteil nutzen und sich den Turniersieg holen. Neben den Betreuern und einigen Zuschauern ließen es sich auch der LJS-Betr. Mjr.

Patric Niederbacher und der Viertel-JS-Betr. Michael Dittberner nicht nehmen, die teilnehmenden Jungschützen beim Kicken zu beobachten sowie die Preisverteilung durchzuführen. Die Talschaft Landeck möchte sich recht herzlich bei der Schützenkompanie Grins für die Ausrichtung des Turniers bedanken. ■



Die strahlenden Sieger aus Grins

STUBAI

von Franziska Jenewein

Über das Schnapsbrennen ...

... informierten sich am 15. September die Marketenderinnen des Bataillons Stubai. Die Baon-Mark. Franziska Jenewein lud ins Tiroler Unterland zur Brennerei Erber GmbH nach Brixen im Thale.

Bei einer Führung konnten die Marketenderinnen erfahren, wie aus den angekauften Früchten, z.T. aus Südtirol, das Endprodukt Schnaps und auch Liköre entstehen. Bei einer anschließenden Verkostung konnten die verschiedenen Geschmacksrichtungen entdeckt und kritisch beurteilt werden. Die ist besonders wichtig, denn der Schnaps, den die Marketenderinnen ausschenken, muss einen hohen Qualitätsstandard aufweisen!

Die Marketenderinnen ließen den informationsreichen Tag bei einem guten Essen im „Brixnerwirt“ ausklingen. Die gemütliche Runde ermöglichte es, sich näher kennen zu lernen, Gespräche zu führen und Ideen zu entwickeln, wie die Zukunft der Marketenderinnen im Bataillon Stubai und im Viertel Tirol-Mitte im nächsten Jahr aussehen könnte. ■

KURZ & BÜNDIG

- Toni Federer von der SK Seis am Schlern wurde beim Vogelschießen in Serkenrode (in Nordrhein-Westfalen) der Schützenkönig. Zur Königin an seiner Seite wurde seine Freundin Nadia Fleischmann ernannt.
- Die Ehrenformation der SK Meran und eine Fahnenabordnung der Partnerkompanie Innsbruck/Wilten sowie die Musikkapelle Tirol umrahmten am Sonntag, 16. September 2012 den festlichen Akt im Hofe des Schlosses Tirol. Anlässlich der Ehrenkreuzverleihung des Landes Tirol an verdiente Bürger bereiteten die aufmarschierten Schützen unter dem Kommando von Hptm. Renato des Dorides den Tiroler Landeshauptleuten einen traditionellen Schützenempfang.
- Am 21. Juli wurde die SK „Sepp Kerschbaumer Eppan“ von der GSK Gmund am Tegernsee, mit der eine schon langjährige Freundschaft gepflegt wird, zur Brauereibesichtigung eingeladen. Zusammen mit den bayrischen Kameraden wurden die Teilnehmer durch die Klosterbrauerei Reutberg geführt, welche v.a. durch ihre traditionelle Braukunst überzeugt.
- Wie in den vergangenen Jahren veranstalteten die Meraner Schützen auch heuer wieder ein Sommergrillfest für alle Mitglieder, Familienangehörigen, Freunde und Gönner der Kompanie. Diese schon zur Tradition gewordene Veranstaltung wurde am Sonntag, den 2. September 2012 auf der Bergwiese vom „Waldhäusl“ der Schützenfamilie Mitterhofer abgehalten.
- Am 15. August war es für die Jungschützen und Jungmarketenderinnen der SK St. Johann wieder soweit: Es ging nach der Prozession am Vormittag zum Hochlercher in St. Johann. Von dort aus wanderten alle gemeinsam zum traditionellen Jungschützengrillen zur Hütte des Hauptmanns im Frankbachtal.
- Wie jedes Jahr, so haben die Roppener Jungschützen auch heuer wieder unterhalb der „Burschkapelle“ ein sehr aufwändiges und bewundernswertes Herz-Jesu-Feuer in Form eines Christus-Kreuzes entzündet. Ein Dank an die Jungschützen, den Betreuer Lt. Markus Neururer und Oj. Daniel Lehner.

WEER

von Ossi Arnold

Jungschützen

„gehen in die Luft“

Olt. Rudolf Wechselberger ist seit vielen Jahren fürsorglicher Betreuer der Schützengemeinschaft. Zu dem von ihm alljährlich organisierten Programm gehört neben dem Schitag im Winter auch ein Sommerausflug, bei dem Wechselberger und seine Frau Agnes sowie Reinhard Votter die Jugend heuer ins Rofangebirge begleiteten. Nach der Auffahrt mit der Seilbahn folgte der Fußmarsch zur Aussichtsplattform auf dem „Adlerhorst“. Für Nervenkitzel sorgten dann zwei Flüge mit dem „Air Rofan“-Flitzer in luftiger Höhe mit einer Geschwindigkeit von 80 km/h. Am Speichersee folgte noch als Abschluss voller Freude und Kameradschaft ein gemeinsames Grillfestl als Dank für eifriges Mittun während des ganzen Jahres. ■



Weerer Jungschützen bei der abenteuerlichen Fahrt mit dem „Air Rofan“

BRANDENBERG

von Manfred Schachner

„Marketenderinnen-Schießen“

Bereits zum 4. Mal fand am 20. Oktober 2012 das Marketenderinnen-Schießen um das Gläserne „Schnapsfassl“ am KK-Stand Brandenburg statt. Eingeladen wurden Marketenderinnen von Musikkapellen, Veteranen, Kameradschaftsbund und Schützenkompanien. Am Abend wurden bei der Preisverteilung die 11 teilnehmenden Mannschaften gewürdigt: Sieger in der Mannschaftswertung wurden die Marketenderinnen Sandra Karrer und Birgit Kogler von der Kompanie Langkampfen mit einer Ringzahl von 194. Zweite wurde die Kompanie Brandenburg 1 mit Susanne Unterrainer und Katharina Messner mit 191 Ringen, und den 3. Platz belegten die Damen der Kompanie Brandenburg 2 mit Isabella Marksteiner und Stefanie Mühlegger mit 191 Ringen. Gewinnerin der Bildscheibe wurde Christina Unterrainer von der Bundesmusikkapelle Brandenburg. Mit einem dreifachen „Schützen Heil“ wurde das Schießen beendet und alle freuen sich schon auf eine Neuauflage im Jahr 2013. (Ergebnisliste unter: www.schuetzenbataillon-kufstein.com) ■

LIENZ

von Eric Krautgasser

Wettkampf der **Sonderklasse**

Mit den Bewerben Luftgewehrschießen, Kegeln und Quiz schuf die Schützenkompanie Lienz einen Wettkampf, welcher den Jungschützen und -marketenderinnen einiges abverlangte. Geschossen wurden fünf Schüsse auf 10 m, im Kegeln wurden drei Schüsse auf einer Holzkegelbahn gewertet, und das Quiz stand ganz im Zeichen des diesjährigen Schützenmottos „Gemeinschaft und Tradition“. Die Definitionen und

Begriffe waren sogar für viele Erwachsene nicht einfach, was den Erfolg der Kinder zusätzlich unterstrich. Der Nachwuchs des Schützenviertels Osttirol zeichnete sich dabei durch Fleiß, Lernwille und Treffsicherheit aus und bewies einmal mehr, was in ihm steckt. Natürlich ging auch hier nichts ohne Spaß – woran nicht einmal das Wetter etwas ändern konnte. Obwohl jede/r sehr gute Leistungen erbrachte und somit auch

MIEDERS

von Franziska Jenewein

Es ist vollbracht – **Rundwanderweg vollendet**

Der Rundwanderweg vom Kleinod „Heilige Magdalena“ oberhalb von Mieders ist im September vollendet worden. Mit tatkräftiger Unterstützung der Agrargemeinschaft Mieders ist es den Jungschützen gelungen, den Weg fertigzustellen. Im September waren der JS-Betr. Martin Nagiller, Hptm. Johann Schmoller, die Schützen und die Eltern der Jungschützen in der Früh aufgebrochen, um die im Jahre 2001 begonnene Arbeit fortzusetzen. Es wurde gemeinsam innerhalb eines Tages geschaufelt, gepickelt, gegraben, gerechnet und Wurzeln entfernt.

Nach einem anstrengenden Tag wurden die fleißigen „Arbeiter“ von der Agrargemeinschaft in das Bergrestaurant „Koppeneck“ zum Essen eingeladen. Als ein weiteres kleines Dankeschön wurden die Jungschützen und Schützen der Kompanie Mieders mit der Talfahrt der Sommerrodelbahn Mieders belohnt. ■

Sieger war, konnte nur eine/r gewinnen! In diesem Fall war dies Josef Grimm vor Markus Grimm und Cornelia Holzer – alle drei von der Schützenkompanie Hopfgarten. In der Mannschaftswertung siegte die Mannschaft aus Hopfgarten vor jenen aus Lienz und Dölsach. Die Veranstalter gratulieren noch einmal allen Teilnehmern und hoffen auf rege Teilnahme auch im nächsten Jahr! ■

22 Wir *gratulieren...*

IGLS

90. Geburtstag „Alter Schwede“

Am 3. Oktober feierte Ptf. Eric Zetterström, der sich als gebürtiger Schwede gern selbst als „Alter Schwede“ bezeichnet, im Kreise seiner Familie und einer Abordnung der SK Iglis-Vill seinen 90. Geburtstag. Die Kompanie dankte ihrem ältesten Schützen mit einem Kanonensalut für seine jahrelange tatkräftige Mitarbeit und sein treues, unermüdliches Ausrücken. Obm. Lt. Lothar

Zimak wünschte dem wiedergenesenen Altschützen für die Zukunft Gesundheit, Gottes Segen und weiterhin viel Kraft. Zum Jubeltag überreichten ihm die Kameraden Zgf. Anton Grauss und Herwig Zöttl einen Geschenkkorb und eine gerahmte Ausgabe des aktuellsten Kompaniefotos. Mit einem dreifachen „Schützen Heil“ ließen sie ihren „Alten Schweden“ hochleben. ■



Obm. Lt. Lothar Zimak (l.) und Zgf. Anton Grauss (r.) gratulieren dem Jubilar Ptf. Eric Zetterström zu seinem 90. Geburtstag.

MÖTZ

EMjr. und EHptm. Peter Praxmarer – 60

Am 7. August feierte der EHptm. der Kompanie Mötz seinen 60. Geburtstag. Peter trat 1962 unter Hptm. Peter Schranz und Obm. Johann Scharmer im Alter von 10 Jahren der Schützenkompanie bei. Im Jahr 1978 konnte er die Ausschussfunktion als Waffenwart erwerben, die er bis 1987 innehatte. Aufgrund des Ablebens von Hptm. Erich Markert wählte ihn die Kompanie bereits im selben Jahr zum Hauptmann. Diese Funktion übte er 24 Jahre lang aus. Zudem

übernahm er von 1996 bis 2005 die Funktion als Baon-Kdt. des Baon „Petersberg“. Das Bataillon ehrte ihn für die Verdienste zum Ehrenmajor des Bataillons. Im Jahr 2011 gab er das Kommando nach acht Perioden in jüngere Hände. Seine größte Herausforderung für die Kompanie war die Durchsetzung des eigenen Schützenheimes mit Schießstand. Die Mötzer Schützen investierten 1.500 Arbeitsstunden und eigenes Kapital. ■



V.l. Mark. Regina Haßlwanger, Fahnenpatin Leni Reindl, Alt-Bgm. Toni Reindl, Obm. Hannes Riml, Jubilar Peter Praxmarer und Hptm. Michael Randolf

STAMS

Alois Häfele - 80

Gründungs- und Ehrenmitglied Alois Häfele – „Sackn Lois“ – vollendete heuer sein 80. Lebensjahr und konnte mit seiner Frau Marianne auch das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Die Kompanie gratulierte mit einer Ehrensalue und einem Erinnerungsfoto an eine denkwürdige Ausrückung zum Schützenfest in Imst im Jahre 1959, als der Jubilar damals hoch zu Ross einen bleibenden Eindruck hinterließ. Obmann Hermann Schweigl hielt die Laudatio und wünschte noch viele gesunde Jahre. ■



Alois Häfele hoch zu Ross (1959)

WÖRGL

Zwei Schützen – 150 Jahre

Der langjährige Baon-Kassier Lt. Josef Gruber und der Baon-Fhr. Lt. Albin Hundögger feierten im Oktober beide ihren 75. Geburtstag. Die Jubilare luden den Baon-Ausschuss zu einer kleinen Feier in den „Wildschönauer Bahnhof“ in Wörgl ein. Der Baon-Kdt. Mjr. Hermann Egger gratulierte den beiden und dankte ihnen für ihren langjährigen Einsatz. ■

ST. MARGARETHEN

Hptm. Gerd Resch - 70

Die SK St. Margarethen und der Ausschuss vom Baon Schwaz feierten mit LKdt. Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler, den EMjr. Hubert Danzl und Max Häusler sowie Baon-Kdt. Karl-Josef Schubert den Geburtstag von Hptm. Gerd Resch. Er trat 1973 der Schützenkompanie bei, übernahm 1975 das Amt des JS-Betr. und baute gemeinsam mit EMjr. Max Häusler das Jungschützenwesen im Bataillon auf. 1997 wurde er zum Hptm. gewählt. Er ist seit Jahren im Baons-Ausschuss und Begleiter der Baon-Fahne. ■



Feierte seinen 70er – Hptm. Gerd Resch

REUTTE

Gratulation zur Goldenen Hochzeit

Im April 2012 feierten die beiden Ehrenkranzträger der Schützenkompanie Reutte, Fahnenpatin Elisabeth Huber und Gatte Anton die Goldene Hochzeit. Nach der Frontabschreitung schoss die Schützenkompanie Reutte eine Ehrensalve. Anschließend wurde im Gasthof Krone gefeiert. ■



Goldenes Ehejubiläum in Reutte

GLÜCKWÜNSCHE ZUR HOCHZEIT

Aus unseren Reihen sind den Bund der Ehe eingegangen:

INNSBRUCK – 14. Juli 2012:

Brigitte und ELtn. Christoph Kaufmann

28. Juli 2012: **Nicole und Stefan Suitner**

TELVE – 16. Juni 2012:

Gilberto Pecoraro & Elena Borgogno

IGLS-VILL – 26. Mai 2012:

Fhr. Josef Fankhauser und Petra Rudig

11. August 2012: **Mark. Sonja Pircher und Zgf. Rudi Kaltenhauser**

29. September 2012: **Anton Hörhager jun. und Maria Kiechl**

NEUSTIFT – 14. September 2012:

Dieter Kosmetschke und Hildegard

29. September 2012:

Manfred Haas und Linda

A.-H. SCHWAZ – 15. September 2012:

Ptf. Dr. Michael Sponring und Johanna Rym

1. Trachten-Tauschmarkt

20. Jänner 2013, 9 bis 18 Uhr, Bozen – Kolpinghaus

Von 9 bis 11 Uhr Abgabe der gebrauchten Trachten/Trachtenteile – mit Namensschild und Telefonnummer versehen. Jeder bleibt bei seiner Tracht und verhandelt persönlich. Ab 11 Uhr kann getauscht werden.

Es besteht die Möglichkeit, die Trachten anzuprobieren. Es dürfen nur gebrauchte, traditionelle Trachten, egal ob komplett oder nicht, sowie einzelne gebrauchte Trachtenteile angeboten werden: Männer- und Frauentrachten, Trachtenblusen, Schürzen, Tatzlen, Trachtenschmuck, Trachtenstutzen, Trachtenschuhe, Trachtenhüte, Pfoaten, Gurten, Lederhosen, Hosenheber.

Die Trachten/Trachtenteile müssen sauber und ganz sein, kaputte Teile sind nicht erwünscht. Modische Trachten, Oktoberfest-Dirndl, artfremde Lederhosen und modische Trachtenschuhe werden zum Tauschmarkt nicht zugelassen.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Lebendige Tracht stehen den ganzen Tag über beratend zur Verfügung.

Der Heimatpflegeverband Südtirol stellt den Saal zur Verfügung, die Arbeitsgemeinschaft Lebendige Tracht ist zuständig für die Organisation. Alles Weitere ist reine Angelegenheit zwischen den Anbietern und Interessierten. Sie behält sich das Recht vor, modische „Trachten“/Trachten-

teile zum Tauschtag nicht zuzulassen. Sie übernimmt keine Haftung für abgegebene Trachten/Trachtenteile. Zurückgebliebene Sachen werden unentgeltlich einem Theaterfundus überlassen.

Auskunft:

Arge Lebendige Tracht – Tel. 347 0325510
Heimatpflegeverband Südtirol - Waltherhaus - Bozen - Tel. 0471 973693

24 Aus den **KOMPANIEN** ...

BUCHENSTEIN

von Ivan Lezuo

Schulprojekt in Ladinien

Im Mai dieses Jahres besuchten die Buchensteiner Schützen die Schüler und Schülerinnen der Mittelschule in Brenta/Fodom. Es handelte sich dabei um ein ganz besonderes und einzigartiges Projekt, da der üblicherweise in italienischer Sprache gehaltene Unterricht dieses Mal eine Stunde lang ausschließlich auf Ladinisch erfolgte.

Ivan Lezuo erzählte dabei erstmals über die Geschichte Buchensteins und das Schützenwesen und ergänzte damit die Inhalte des Lehrplans um zwei Themen, denen sonst keine Beachtung geschenkt wird. Es war daher auch nicht verwunderlich, dass die Schüler darüber keine Vorkenntnisse besaßen. Umso größer waren ihr Interesse dafür und ihre Aufmerksamkeit. In einer kurzen Zeitreise erfuhren sie Wissenswertes über die Burg Andraz, die Verwaltung durch die Vasallen und dann durch die Hauptmänner des Brixner Bischofs, das harte Leben der Bevölkerung, über Katharina Lanz und Andreas Hofer, über den Ersten Weltkrieg und den Anschluss an Italien bzw. an die Provinz Belluno. Am Ende der Unterrichtsstunde überreichten die Schützen jedem Schüler und den anwesenden Lehrpersonen die dreisprachige Festschrift und die Erinnerungsmedaille, die anlässlich der Wiedergründungsfeier 2011 erschienen sind. ■



V.l. Lorenzo Soratroi (l.), Davide Testor (2.v.r.) und Ivan Lezuo (r.), Vertreter der Lehrerschaft und einige Schüler der dritten Klasse Mittelschule.

ENNEBERG

von Lois Taibon

SK Enneberg restauriert Kapelle in Les Ciasas

Am 6. Oktober 2012 wurde in Les Ciasas (Enneberg) die Lourdes-Kapelle nach einer gelungenen Generalsanierung feierlich von Ortpfarrer Hochw. Heinrich Perathoner eingeweiht. Die musikalische Umrahmung übernahm die Enneberger Böhmische. Die 1896 erbaute Kapelle gehört der Interessentschaft von Curt und ist der Muttergottes von Lourdes geweiht. Beim anschließenden netten und unterhaltsamen Beisammensein wurde der SK Enneberg unter ihrem Hptm. Silvester Ellecosta viel Lob und Anerkennung ausgesprochen. ■

FRITZENS

von Martin Weninger

40 Jahre Partnerschaft

Das Schützenfest der Kompanie „Sepp Kerschbaumer“ Eppan stand heuer ganz im Zeichen des 40-Jahr-Jubiläums der Partnerschaft mit der Kompanie Fritzens.

Diese Freundschaft bahnte sich bereits 1971 zwischen den damaligen Hauptmännern Hans Angerer aus Fritzens und Sepp Kasseroller aus Eppan an. Am 16. Juli 1972 kam es offiziell zur Partnerschaft, die von den Hptm. Hans Angerer und Sepp Kasseroller begründet wurde, und am 5. November desselben Jahres gab es bereits das erste Treffen in Fritzens im Rahmen der alljährlichen Kriegergedenkfeier. Treffend sprach damals Sepp Kasseroller über den Wert von Kameradschaft, über jahrhundertealte Tradition und die gleiche geschichtliche Vergangenheit und dass der Zusammenhalt der Tiroler Schützen uns in der Treue und Liebe zur Heimat bestärke und uns die Kraft gebe, stets für Recht und Freiheit einzutreten. Fast 70 Personen aus Fritzens erlebten ein schönes Fest im südlichen Tirol. Hptm. Michael Wenter ging in seiner Ansprache nochmals auf das Zustandekommen der Partnerschaft ein und dass diese mit Stolz und Freude weitergepflegt wird.

Ein unvergesslicher Tag mit unseren Südtiroler Freunden und ein aufrichtiger Dank für die ausgezeichnete Bewirtung, die Führung und Verkostung in der Weinkellerei St. Michael und für das tolle Weinfass. ■



Hptm. Stanislaus Schwarzenauer, Hptm. Michael Wenter und Olt. Karl Larcher (v.l.)



Die Lourdes-Kapelle erstrahlt wieder in vollem Glanze.

FRITZENS

von Martin Weninger

Fahnenweihe mit Frühlingsfest in Fritzens

Das Frühlingsfest der „Rettenberger“ SK Fritzens, welches alljährlich gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr ausgetragen wird, stand ganz im Zeichen der Weihe unserer neuen Fahne, die uns dankenswerterweise von Ehrenkranzträger Hans Narr gespendet wurde.

Nach der Abschreitung der Front durch Bgm. Josef Gahr und Bez.-Kdt. Mjr. Florian Fischler zelebrierte Pfarrer Sylvain Mukulu Mbangi die hl. Messe vor einer tollen Kulisse mit vielen Gästen und Abordnungen aus dem Bezirk Hall, aus Terfens, Vomp, Navis, Wörgl und von unserer Partnerkompanie aus Eppan. Nach der feierlichen Übergabe der Fahne unserer Fahnenpatin Traudl Narr an ihren Sohn, Fhr.-Stv. Thomas Narr sprachen beide die Worte der Treue zur Fahne. ■



HALL I. T.

von Reinhard Lechner

Bergmesse im Voldertal

Die „Speckbacher“-Schützen aus Hall und Tulfes konnten am 16. September bei Kaiserwetter die traditionelle Bergmesse im Voldertal abhalten. Pfarrer Gatterer zelebrierte eine eindrucksvolle Messe für Jung und Alt, die von der „Speckbacher“-Musik Hall umrahmt wurde. Der Gottesdienst wurde im Gedenken an Josef Speckbacher, der sich hier versteckt hatte, abgehalten. Ein großer Dank geht an die Gläubigen für die Spenden, die der Kinderkrebshilfe Tirol zugute kommen. Bei Knödeln, Krapfen, Getränken, bei musikalischer Unterhaltung und einem gemütlichen Zusammensein klang ein schöner Tag aus. ■



Die „Speckbacher“-Kompanien Hall und Tulfes organisierten auch heuer wieder die traditionelle Bergmesse im Voldertal.

GAIS

von Andreas Leiter

30. Gründungsjubiläum der Sk Gais und Heimatfernentreffen

Am 29. und 30. September 2012 feierte die SK Gais ihr 30. Gründungsjubiläum. Dieses Jubiläum wurde gebührend gefeiert und gab der Kompanie den Anlass dazu, in Gais ein Heimatfernentreffen zu veranstalten. Bereits am Samstagvormittag wurden die ehemaligen Gaisinger feierlich bei der Feuerwehrhalle empfangen und begrüßt. Bei einem Mittagessen und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm mit dem Kirchenchor und dem Theaterverein konnten Bekanntschaften und Freundschaften geknüpft und vertieft werden.

Der Höhepunkt des Festwochenendes war der „Große Österreichische Zapfenstreich“, welcher von der Musikkapelle Gais und der Ehrenkompanie Stumm im Zillertal aufgeführt wurde. In einer kurzen Einführung erläuterte LKdt. Elmar Thaler die Entstehung und Entwicklung des „Großen Österreichischen Zapfenstreichs“.

Zahlreiche Ehrengäste, die Jubelkompanie, zahlreiche Fahnenabordnungen und Gaisinger wohnten der würdevollen Feier bei. Im Anschluss folgte der Festbetrieb im Festzelt mit Marschmusik, gespielt von der Musikkapelle Gais, und flotter Unterhaltungsmusik. Am Sonntag fand die Feier ihre würdige Fortsetzung mit der hl. Messe und der Erntedankprozession, bevor sie in einem gemütlichen Beisammensein ihren Ausklang fand. ■



Hptm. Gerald Leiter war sichtlich stolz auf das tolle Jubiläumsfest.

26 Aus den **KOMPANIEN** ...

LATZFONS/VERDINGS

von Christoph Mitterrutzner

SK Latzfons segnet neuen **Bildstock** in Verdings

Am Samstag, den 13. Oktober 2012 lud die SK Latzfons zur Segnung des neuen Bildstockes beim Pedrutscher-Hof in Verdings ein. Zur Segnung durch Hochw. Silvester Aschbacher konnte eine große Teilnahme der Bevölkerung verzeichnet werden. Neben Bürgermeisterin Maria Gasser Fink konnten der Fraktionsvorsteher von Verdings, Meinrad Kerschbaumer, sowie der Obmann des Heimatpflegeverbandes Klausen, Paul Prader, als Ehrengäste begrüßt werden.

Der Bildstock stand bis vor ca. 60 Jahren an einer anderen Stelle, musste dort aber aufgrund des Baues eines Wasserspeichers entfernt werden. Dank des Grundbesitzers Peter Brunner wurde die wertvolle Statue des geißelten Christus in Sicherheit gebracht. Nach 60 Jahren im Dunkeln ist die Statue jetzt wieder der Bevölkerung durch die Errichtung dieses Bildstockes zugänglich. Der neue Bildstock befindet sich direkt beim Pedrutscher-Hof am Eingang von Verdings am alten Kirchweg, wo einst ein großes Wegkreuz stand. Martin Pfattner, Hptm. der SK Latzfons, dankte allen, die bei der Errichtung mitgeholfen haben, vor allem dem Restaurator Alois Langgartner und dem Grundbesitzer Peter Brunner. In den Grußworten der Ehrengäste wurde der Kompanie für diese Initiative gedankt und zum schönen Bildstock gratuliert. Bei geselligem Beisammensein klang die Feier aus. ■



Freuten sich über den neuen Bildstock: v.l. Meinrad Kerschbaumer, Bürgermeisterin Maria Gasser Fink, Restaurator Alois Langgartner, Paul Prader und Hptm. der Kompanie Latzfons Martin Pfattner.

MERAN

von Kornelia des Dorides

Seelensonntag: Schützen **gedenken** der **Gefallenen** beider Weltkriege

Auf Einladung des Vereines zur Pflege des deutsch-österreichisch-ungarischen Soldatenfriedhofs in Meran wurde am Seelen-sonntag 2012 aller Gefallenen der beiden Weltkriege gedacht. Auch in diesem Jahr stellte die SK Meran bei dieser schon zur Tradition gewordenen Gedenkfeier die Ehrenformation. Vor dem Einmarsch in den Friedhof verwies Hptm. Renato des Dorides auf die Bedeutung dieser Gedenkveranstaltung auf dem zweitgrößten Soldatenfriedhof (hier ruhen 3000 Gefallene) und erinnerte in seiner Ansprache an die Kameraden, an die vielen Opfer und großen Wunden, die beide Weltkriege verursacht haben.

An diesem Sonntag musste wegen schlechter Witterung die von Altdekan Albert Schönthaler zelebrierte Gedenkmesse – musikalisch umrahmt von der Musikkapelle Tisens und dem Männergesangsverein Meran – in die Kapelle des Städtischen Friedhofs verlegt werden. In den Mittelpunkt seiner Predigt stellte der ehemalige Stadtdekan die vier Pfeiler, die für dauerhaften Frieden nötig sind: Gerechtigkeit, Ehrlichkeit, Freiheit und barmherzige Liebe. Vor der Kranzniederlegung und dem Abschreiten und Segnen der Kriegerdenkmäler dankte der Obmann des veranstaltenden Vereines Herbert Tschimben Altdekan Albert Schönthaler für die Abhaltung des Gedenkgottesdienstes, den Teilnehmern an der Gedenkfeier wie Bgm. Dr. Günther Januth und Sozialstadtrat Luis Gurschler, der SK Meran, den Schützenabordnungen aus dem Burggrafenamt sowie den Fahnenabordnungen verschiedener Organisationen. Ein besonderer Dank erging an jene Helfer, die tatkräftig zum Gräberschmuck beigetragen und so der Feier einen würdigen Rahmen verliehen haben.

Zum Evangelium während der hl. Messe feuerte die Ehrenformation der SK Meran zu Ehren des Allerhöchsten eine Salve ab. Eine

weitere Ehrensalve wurde beim Abspielen des Liedes zum „Guten Kameraden“ für alle Helden des I. Weltkrieges vor dem österreichisch-ungarischen Gefallenendenkmal abgegeben. ■



Gewohnt andächtig und stramm beim „Präsentiert“ beim Abspielen des Liedes „Zum guten Kameraden“ – die SK Meran.

NEUSTIFT

von Fabian Kraler

SK Neustift erneuert **Wetterkreuz**

Da das alte Wetterkreuz (errichtet im Jahre 1984) oberhalb der Seiserleite altersschwach geworden war und umzustürzen drohte, entschlossen sich die Neustifter Schützen, ein neues Wetterkreuz zu errichten. Die Initiative ging von Hauptmann Stefan Vonklausner aus. Die Lärchenstämme wurden von Siegfried Brunner (Lampele) und unserem Hptm. spendiert. Das Kreuz wurde von den Schützenkameraden unter der Anleitung von Raimund Ladurner in vielen Arbeitsstunden in traditioneller Weise angefertigt. Die Stahlhalterung wurde von Günther Gamper geschmiedet und beim Betonieren des Fundamentes sowie beim Aufstellen war die Baufirma Oberegger behilflich.

Das Wetterkreuz ist ein lebendiger Zeuge des volkstümlichen Wetterglaubens und soll Schutz vor Gewittern und Unwettern bieten. Es ist vom gesamten Talkessel ersichtlich und bereichert die traditionelle Kulturlandschaft in Neustift und Umgebung. Am Freitag, den 15. Juni erfolgte die feierliche Segnung. Hptm. Vonklausner

nutzte die Ansprache, um allen Sponsoren und Gönnern sowie der Neustifter Bevölkerung für die Unterstützung zu danken. Anschließend wurde das Kreuz von Altabt Chrysostomus Giner gesegnet. Für das leibliche Wohl der Gäste war bestens gesorgt, und so wurde in geselliger Runde gefeiert. ■



Das von der SK Neustift erneuerte Wetterkreuz oberhalb der Seiserleite.

PARTSCHINS

von Johannes Pircher

Übergabe einer **Franzosen-trommel**

Das Erntedankfest nutzte die Sk Partschins als Anlass, eine historische Trommel aus den Freiheitskämpfen von 1809 formell an das Schreibmaschinenmuseum Partschins zu übergeben.

Hptm. Haller erklärte kurz, wie die Sk Partschins zu der Trommel kam. Joseph Götsch, Eggersohn, hatte in der Küchbergenschlacht von 1809 drei Franzosen im Nahkampf erschlagen und dabei eine von ihnen mitgeführte Kriegstrommel erbeutet. Die Trommel wurde lange am Hochhuebenhof aufbewahrt. In der Optionszeit wurde sie zum Winklerhof gebracht. Auf Initiative von Dietmar Weithaler, Fähnrich der Sk Partschins, stimmte der Eigentümer Gustl Forcher zu, die Trommel der Kompanie als Leihgabe zu überlassen. Nach der Unterzeichnung eines Leihvertrages übernahm die Kompanie die Trommel und ließ sie mit Hilfe eines a.o. Beitragtes durch die Gemeinde von einem Fachmann restaurieren. Da man der Öffentlichkeit ein solches wertvolles Stück nicht vorhalten wollte, lag es nahe, die Trommel im Schreibmaschinenmuseum in Partschins auszustellen. Ewald Lassnig, der „Hüter“ des Museums, nahm die Trommel mit Freude entgegen. ■



Machten der Öffentlichkeit die Beutetrommel zugänglich: v.l.: Ewald Lassnig, Gustl Forcher, Dietmar Weithaler, Marianna Forcher, Martin Haller und BM Albert Gögele.

... und träumte, ich wäre frei**Eine Tirolerin im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück**
Erinnerungen an Widerstand und Haft 1938–1945

In den Morgenstunden des 10. Oktober 1942 verhaften zwei Gestapobeamtinnen die Innsbruckerin Carmella Flöck. Als Mitglied einer katholischen Widerstandsgruppe fällt sie einem Verrat zum Opfer und wird vom NS-Regime ins Frauenkonzentrationslager Ravensbrück eingeliefert. Flöck überlebt das Lager, kehrt nach dem Krieg in ihre Heimat zurück und hält ihre Erinnerungen über die Unmenschlichkeit im KZ später schriftlich fest. 30 Jahre nach ihrem Tod wird ihr bisher unveröffentlichtes Manuskript nun

erstmalig einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und vervollständigt so nicht nur das Bild über die Konzentrationslager, sondern auch jenes des Widerstandes in Tirol während der NS-Zeit.

Herausgegeben von Friedrich Stepanek
240 Seiten, 41 SW-Abb., 1 Übersichtsplan, 15 x 22,5 cm,
gebunden, Tyrolia-Verlag, ISBN 978-3-7022-3217-7, Euro 24,95



28 Aus den **KOMPANIEN** ...

PRUTZ-FAGGEN

von Pepi Partoll

Bildstöckl auf dem Wallfahrtsjöchl

Einige Kameraden der SK Prutz-Faggen fertigten im Sommer ein neues Bildstöckl für das Wallfahrtsjöchl an, da das alte Bildstöckl schon ziemlich desolat war. Dekan Mag. Franz Hinterholzer segnete es, und am 9. September gingen acht Schützen und eine Marketenderin bei traumhaftem Wetter auf das Wallfahrtsjöchl und montierten dort das Bildstöckl, ebenso wie eine schöne neue Laterne. Das Wallfahrtsjöchl liegt auf einer Höhe von 2.766 m und befindet sich am Kaunergrat. Seit jeher pilgerten die Pitztaler über dieses Joch zur Wallfahrtskirche Kaltenbrunn im Kaunertal. Aus dem Gipfelbuch geht hervor, dass immer noch Wallfahrtsgruppen über dieses Joch pilgern. ■



Am Wallfahrtsjöchl wurde das neue Bildstöckl mit einer Laterne montiert.

ST.ULRICH/URTIJËI/LAJEN

von Egon Zemmer

Segnung der restaurierten Kapelle auf Raschötz

Rund 800 Teilnehmer folgten der Einladung der Schützenkompanien von Lajen und St. Ulrich am Sonntag, den 16. September 2012 zur Segnung der restaurierten Heiligkreuzkapelle auf Raschötz.

Die hl. Messe, die Segnung der Kapelle und der Glocke wurde vom Neustifter Alt-Abt Chrysostomus Giner und von den beiden Ortspfarrern Klaus Sottsass und Dekan Vijo Luigi Alois Pitscheider zelebriert. Anschließend fand die Totenehrung statt. Die beiden Schützenkompanien in der Formation einer Ehrenkompanie feuerten nach dem Evangelium und beim Totengedenken jeweils eine Ehrensalue ab. Der Kulturreferent des Bezirks Brixen, Lt. Sepp Kaser, hielt anschließend einen historischen Rückblick im Bezug auf die Kapelle. Mjr. Günther Morat, Kultur- und Bildungsreferent des SSB, betonte in seiner Rede die Wichtigkeit des Ehrenamtes der Schützen.

„Durch ihren Einsatz bleiben Kulturschätze im ganzen Land Tirol erhalten – genau wie der Einsatz der beiden Kompanien bei der Kapelle hier auf Raschötz. Ohne sie wären wir heute nicht hier“, so Morat. Das Kommando über die Formationen und Ehrenkompanie hatte der Projektleiter der Arbeitsgruppe und Ulricher FLt. Otmar

ROPPEN

von Norbert Rudigier

Ehrungen am Herz-Jesu-Sonntag

Zur Erinnerung an das Gelöbnis der Landstände von 1796 gilt der Herz-Jesu-Sonntag als höchster Schützentag in Roppen. Neben den Schieß- bzw. Langjährigkeitsauszeichnungen wurden diesmal besonders unsere Gründungsmitglieder mit der verdienten Ehrenmitgliedschaft geehrt. Sie haben mit Treue, Verzicht und Fleiß unsere Kompanie in schweren Zeiten der Nachkriegszeit wieder aufgebaut und waren bei der Verabschiedung der französischen Besatzungsmacht unter General Bethouart dabei. Die Kompanie bedankte sich mit einer Ehrensalue und anschließender Frontabschreitung. Neben diesen Auszeichnungen wurde auch unserem Obmann die Bronzene Verdienstmedaille des BTSK verliehen. ■



v.l. Olt. Karl Ennemoser, Obm. Lt. Norbert Rudigier, Oj. Leonhard Rauch, Oj. Ernst Pohl, EHptm. Richard Pfausler, Oj. Anton Ennemoser und Bgm. Ingo Mayr



Feldmesse vor der Heiligkreuzkapelle

Complou. Die Arbeitsgruppe Raschötzer Kapelle mit den beiden Schützenkompanien bedankt sich herzlich für die Spenden, die bis jetzt eingegangen sind, und freut sich auf weitere Spenden, um auch die finanzielle Hürde überwinden zu können. ■

SISTRANS

von Klaus Leitner

Besuch aus Welschtirol

Wie bereits in den letzten Jahren besuchte die Kompanie „Gen. Ignaz von Verdross“ Vielgereuth-Folgaria unter LKdt. Mjr. Paolo Dalprà am 23. September 2012 die Partnerkompanie und diesjährige Ehrenkompanie des BTSK beim Alpenregionstreffen „Sonnenburg“ in Sistrans und begleitete sie bei der Erntedankprozession. Seit Jahren wird die Freundschaft mit Besuch und Gegenbesuch gepflegt. Beim anschließenden traditionellen Früh-

schoppen, bei dem Lotte Raitmair und Rosa Eisner mit dem Ehrenkranz des BTSK ausgezeichnet wurden, konnte auch eine Ehrenurkunde an EFhr. Hermann Kofler überreicht werden. Zur Erinnerung an die große Ehre, gemeinsam mit der Musikkapelle als Ehrenkompanie unser Bundesland repräsentieren zu dürfen, wurde an Mjr. Paolo Dalprà eine Schießscheibe mit der „Sonnenburger“ Kompanie und einer Ansicht von Sistrans überreicht, welche

anschließend von Mitgliedern beider Kompanien beschossen wurde. Von Seiten der Kompanie Vielgereuth wurden an die Musikkapelle, die Gemeinde und an die Kompanie Erinnerungsgeschenke überreicht.

Mit dem Versprechen, auch nächstes Jahr wieder zu kommen, verabschiedeten sich die Freunde aus Welschtirol – dazwischen ist allerdings ein Besuch der „Sischtiger“ auf die Hochebene von Folgaria geplant. ■



Die beiden Ehrenkranzträgerinnen Lotte Raitmair und Rosa Eisner mit Bgm. Josef Kofler (l.) und Hptm. Hans Kirchmair (r.).



Bgm. Josef Kofler (l.) und Hptm. Hans Kirchmair (r.) überreichen die Erinnerungsscheibe und einen „Zirbeler“ an LKdt. Mjr. Paolo Dalprà.

ST. JOHANN

von Kurt Gasteiger

Ausflug mit Pusterer Buabm Heinrich Oberleiter

Einige Schützenkameraden trafen sich am 12. August 2012, um ins Antholzer Tal zu fahren und dort über den Staller Sattel. Von dort aus ging es hinunter bis zur Abzweigung nach Oberhaus. Dort trafen wir auf unser Ehrenmitglied Heinrich Oberleiter, einem der Pusterer Buabm. Anschließend fuhren wir noch weiter taleinwärts, wo wir noch auf seine Familie trafen. Alsdann machten wir uns auf den Weg zu den Jagdhausalmen. Diese Wanderung bot viel Zeit für Gespräche und Fragen.

Wir haben viel über die Beweggründe des Freiheitskampfes erfahren, und auch die eine oder andere Anekdote erzählt bekommen, nicht nur von Heinrich selber, sondern auch von seiner Tochter. Bei den Jagdhausalmen angekommen, nahmen wir am 800-Jahr-Jubiläum des historischen Almdorfes im Defreggental mit Bischof Ivo Muser teil. Wir stärkten uns anschließend und verbrachten noch gemeinsam den Nachmittag. Heinrich war besonders ergriffen, als unserer Schützenkamerad Erich Kirchler begann, mit der Ziehharmonika Tiroler Lieder zu spielen und wir kräftig mitsangen. Am späten Nachmittag ging es dann wieder heimwärts, und wir hoffen alle, dass wir uns bald gesund wieder sehen.

Heinrich Oberleiter entschloss sich mit 20 Jahren, am Freiheitskampf für Südtirol teilzunehmen. Jahrelang verübt er Attentate, vor allem auf Strommasten, die damals als Inbegriff der italienischen Unterdrückungspolitik in Südtirol gelten, und lebt mit den anderen „Pusterer Buabm“ in Felsverstecken. Seit seiner Flucht nach Österreich kann er bis heute nicht in seine Heimat einreisen. ■



V.l.: Herbert Stolzlechner, Klaus Gasteiger, Hannah Gruber, Heinrich Gruber, Kurt Gasteiger, Heinrich Oberleiter, Erich Kirchler und Christian Steger.

30 Aus den **KOMPANIEN ...**

LADINIEN/INNSBRUCK

von Lois Taibon

Ladinische Schützen besuchen Innsbruck

Innsbruck ist immer eine Reise wert. Das hat sich auch für die ladinischen Kompanien im SSB bestätigt, die am 29. September einen Lehrausflug dorthin unternommen haben.

Diesem Lehrausflug war der Gedanke vorausgegangen, gemeinsam einen besonderen kulturgeschichtlichen Akzent in der Jahrestätigkeit der jeweiligen Kompanien zu setzen. Man wollte sozusagen gemeinsame Sache machen und die eigenen Geschichtskennntnisse auffrischen. Bereits frühmorgens hieß es aufzustehen, denn um 8.30 Uhr stand schon die erste Besichtigung an, die Glockengießerei Grassmayr. Mit großer Herzlichkeit wurden wir von den Hausherrn Christoph und seiner Schwester Margit Grassmayr empfangen. Sie führten uns durch die Werkstätten und gaben sich große Mühe, uns das Handwerk des Glockengießens bis in kleinste Detail zu erklären. Anschließend besichtigten wir eines der modernsten Wahrzeichen Innsbrucks, die Sprungschanze am Bergisel. Auf dem einstigen Schauplatz von blutigen Verteidigungsgefechten steht heute ein imposanter Bau, den zu sehen es sich allemal lohnt. Nach dem Mittagessen erfolgte die Besichtigung der Hofkirche. Die gesamte Führung war Kaiser Maximilian I. gewidmet. Sein Wirken ist heute noch in der Alpenstadt verewigt. Schließlich stand noch der Besuch des Tirol-Panoramas auf dem Programm. Dabei ist uns allen als krönender Abschluss des Tages das schöne und bekannte Rundgemälde in Erinnerung geblieben. ■



Lehrausgang der ladinischen Schützen: zusammen mit Verwandten, Freunden und treuen Unterstützern in Innsbruck.

Jetzt wieder erhältlich

Reimmichls Volkskalender 2013

14,90 Euro

der Volkskalender mit traditionellem, reichhaltigem Kalendarium und vielen volkskundlichen und zeithistorischen Beiträgen,

240 Seiten; durchgehend farbig illustriert

17 x 24,5 cm; Broschur, Tyrolia-Verlag,

ISBN 978-3-7022-3180-4



Franz Unterkofler

† 20.8.2012 – BURGSTALL

Am 20. August 2012 verstarb nach längerer Krankheit, jedoch unerwartet im gesegneten Alter von 97 Jahren unser unterstützendes Mitglied Franz Unterkofler, Vater unseres Bürgermeisters und unterstützenden Mitglieds Othmar Unterkofler. Eine starke Abordnung der Kompanie „Graf Volkmar von Burgstall“, die Kameraden der FF Burgstall und die Frontkämpfer begleiteten ihn mit Trauerklängen, gespielt von der Musikkapelle Burgstall, auf seinem letzten Weg zum Friedhof.



ihn zu einer herausragenden Persönlichkeit im Tiroler Schützenwesen. Otto war 50 Jahre Schützenhauptmann: von 1962 bis 1974 bei den „Speckbachern“, von 1974 bis 1992 bei der Stadtschützenkompanie „Mjr. Josef Ignaz Straub“. Schlussendlich war er noch Ehrenmitglied des Schützenbezirkes Hall in Tirol.

Karl Ohrwalder

† 20.6.2012 – BURGSTALL

Am 20. Juni verstarb nach kurzer Krankheit, jedoch unerwartet, unser unterstützendes Schützenmitglied Karl



Ohrwalder. Im Jahr 1987 wurde er zum Kassarevisor unserer Kompanie gewählt. Seitdem übte er dieses Amt immer mit sehr viel Pflichtbewusstsein aus. Am 23. Juni begleiteten ihn die Mitglieder der Kompanie „Graf Volkmar von Burgstall“, die Kameraden der FF Burgstall und die Frontkämpfer auf seinem letzten Weg.

Otto Reinstadler

† 19.8.2012 – HALL I. TIROL

Am 19. August 2012 verunglückte Otto Reinstadler in seinen geliebten Bergen. Die Stadtschützenkompanie „Major Josef Ignaz Straub“ verliert mit ihm nicht nur ihren Ehrenhauptmann, sondern auch einen wahren Freund und Kameraden.

Sein Traditionsbewusstsein und sein Patriotismus machten



Max Stoll

† 31.7.2012 – BURGSTALL

Am 31. Juli 2012 verstarb im Alter von 83 Jahren plötzlich und unerwartet unser Schützenkamerad Maximilian Stoll. Max war Gründungsmitglied unserer Kompanie und von 1980 bis 1986 Oberjäger. Von 1987 bis 1990 übte er das Amt des Schriftführers aus. Die Kompanie „Graf Volkmar von Burgstall“ sowie Abordnungen der Nachbarkompanien



begleiteten ihren Kameraden am 3. August 2012 auf seinem letzten Weg. Zu den Klängen des „Guten Kameraden“ verabschiedeten wir uns vom „Stoll Max“ und als letzten Gruß senkte sich die Kompaniefahne über den Sarg.

Alois Grünberger

† 23.6.2012 – LAJEN

Luis war über 33 Jahre aktiv tätig und unterstützte die Kompanie ständig mit Rat und Tat. Bis zu seiner Krankheit marschierte er noch fleißig bei den Ausrückungen mit und war auch bei den Veranstaltungen immer tatkräftig dabei. Er galt vor allem für die jungen Kameraden als beispielhaftes Vorbild.



Anton Kerschbaumer

† 30.8.2012 – LAJEN

Im Jahre 1979 ist der „Tondl“ in die Kompanie eingetreten und war von Anfang an ein überzeugter Schütze. Anton war drei Jahre als stellvertre-



tender Schießmeister tätig und bekleidete anschließend das Amt des Zeugwarts. Diese Aufgaben erledigte er stets sehr gewissenhaft und ordentlich. Aus gesundheitlichen Gründen ist Anton im Jahre 2004 ausgetreten, er pflegte aber weiterhin den Kontakt zur Kompanie.

Alfred Spiss

† 11.6.2012 – LÁNDECK

Am 11. Juli 2012 ist EObm. und ELt. Alfred Spiss nach längerer Krankheit im 84. Lebensjahr von uns gegangen. Alfred trat 1956 der Kompanie Landeck bei und wurde 1972 zum Obmann gewählt. Er führte die Kompanie mit viel Einsatz und Elan 25 Jahre lang. Zudem war er von 1978 bis 1990 auch stellvertretender



Kdt. des Schützenbezirkes Landeck. Für seine Leistungen wurde er vom Bund der Tiroler Schützenkompanien mit der Bronzenen und der Silbernen Verdienstmedaille und vom Oberinntaler Schützenregiment mit dem Regimentsverdienstzeichen ausgezeichnet. Sein Engagement für und in der Öffentlichkeit wurde auch

vom Land Tirol mit der Verleihung der Verdienstmedaille und von der Stadt Landeck mit der Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt gewürdigt. Mit einer Ehrensalue und den Klängen des „Guten Kameraden“ wurde Alfred Spiss würdig in die Ewigkeit verabschiedet.

Josef Widmann

† 11.9.2012 – NEUSTIFT

Josef Widmann aus Neustift wurde 1924 in Lüssen geboren. Knapp 20-jährig rückte er zur



Deutschen Wehrmacht ein; 1946 kam er aus der Gefangenschaft zurück. Anschließend arbeitete er bei verschiedenen Bauern, seit Ende der 70er Jahre im Kloster Neustift, wo er sich bis zu seiner Pensionierung mit viel Einsatz um Stall und Vieh kümmerte. Mit seiner aufrechten Tiroler Gesinnung war Sepp immer ein großer Freund und Verehrer der Tiroler Schützen. Seine Erzählungen von Begebenheiten, die er als Zeitzeuge unserer Tiroler Geschichte im vergangenen Jahrhundert erlebt hat, werden wir vermissen.

Auer Alois

† 30.8.2012 – ROPPEN

Der Alois ist mit Leib und Seele über 40 Jahre stolz als Kundschafter an der Spitze unserer Schützenkompanie marschiert. Er hat durch sein Wirken und Tun die Tradition der Kund-

schafter geprägt, getragen und weitergegeben. Für alles, was er für die Schützen getan hat, sagen wir Vergelt's Gott!

Richard Schuchter

† 4.8.2012 – ROPPEN

Kurz vor seinem 91. Geburtstag mussten wir von unserem Eh-

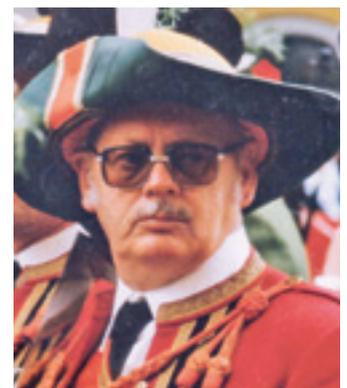


renmitglied Richard Abschied nehmen. Er hat durch sein jahrelanges Wirken im Vorstand unsere Kompanie sehr geprägt. Mit einer Ehrensalue und dem letzten Fahngruß verabschiedeten sich die Schützen von ihm.

Franz Nestler

† 12. 9. 2012 – GÖTZENS

Die Schützenkompanie Götzens trauert um ihren Zgf. und Pionier Franz Nestler. Franz war in den Jahren 1959 bis 2007 Mitglied und viele Jahre auch Chronist der Kompanie. Auf seinem letzten Weg be-



gleiteten ihn die Schützen und erwiesen ihm mit einer Ehrensalue und dem Fahngruß die letzte Ehre.

50 Jahre und mehr:

50 Jahre: Hptm. Alfred Winkler, Oj. Josef Gruber (Kolsassberg); EMjr. EHptm. Josef Haidegger, Zgf. Walter Laimgruber, Zgf. Hans Schiener sen. (Amras); Oj. Herbert Mark (Imsterberg); Alt-Fhr. Karl Steuxner (Neustift); Zgf. Erwin Niederhauser (Volders);
55 Jahre: EHptm. Adolf Raitmair („Sonnenburger“ Sistrans);
60 Jahre: ELt. Hermann Tanzer (Neustift);
65 Jahre: Hermann Penatzer, Josef Rauch (Zell a. Ziller); Erich Pichler (Mutters-Kreith); Oj. Anton Thaler (Volders);

40 Jahre:

Josef Armelini, Wilfried Binder, Heinz Hummer, Ossi Taudes (Zell a. Ziller); Zgf. Franz Hundsbichler, Zgf. Stefan Wegscheider (Amras); Zgf. Josef Triendl („Sonnenburger“ Sistrans); Andreas Eberharter, Josef Eberharter, Hermann Sauermoser, Johann Stoll (Reith i. A.); Zgf. Josef Pfahl (Neustift);

25 Jahre:

Stefan Egger, Dr. Peter Wetscher (Zell a. Ziller); Uj. Klaus Tusch (Amras); Olt. Michael Schatz, Zgf. Georg Bartl, Zgf. Helmut Thurner, Zgf. Hannes Schatz (Imsterberg); Herbert Seekirchner (Pradl); Uj. Alois Tanzer (Neustift); Michael Pichler (Mutters-Kreith);

15 Jahre:

Lt. Florian Astl, Ptf. Daniel Parger, Martin Schmalzl (Kolsassberg); Andreas Fuchs (Zell a. Ziller); Uj. Ewald Augusten, Ptf. Christoph Streitberger, Mark. Katharina Wegscheider (Amras); Georg Hechenblaikner, Urban Moser (Reith i. A.); Uj. Roland Baumgartner, Uj. Stefan Schiechtl, Uj. Markus Schiechtl, Uj. Reinhard Thurner, Uj. Gerhard Suchentrunk (Imsterberg); Lt. Michael Buchmayr (Pradl); Ptf. Markus Pfurtscheller, Ptf. Peter Salchner (Neustift);

Abs.: Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Str. 2, A-6020 Innsbruck

Termine 2012/2013**8. Dezember 2012**

Sepp-Kerschbaumer-Gedenkfeier in St. Pauls

9. Dezember 2012

Dr.-Josef-Noldin-Gedenkfeier in Salurn

17. Februar 2013

Andreas-Hofer-Landesfeier in Meran

20. Februar 2013

Andreas-Hofer-Gedenkfeier in Mantua und Innsbruck

19. März 2013

Landesweite Josefifeiern

13. April 2013

Alpenregionsschießen in Cadine (Trient)

19. April 2013

Jungschützen-Landesschießen in Lienz

21. April 2013

Bundesversammlung des BTSK in Innsbruck

27. April 2013

Bundesversammlung des SSB in Bozen

Impressum

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Hptm. Hans Baur, Schöttlkarstr. 7, D-82499 Wallgau,

Tel. & Fax 089/5469521, e-mail: Baur-Hans@t-online.de

Nord- und Osttirol: dtp Tyrol, Landseestr. 15, A-6020 Innsbruck

Tel. 0512/345440, e-mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at

Süd-Tirol: SSB, Schlernstr. 1, I-39100 Bozen,

Tel. 0471/974078, e-mail: presse@schuetzen.com

Welsch-Tirol: Romina Tomasini, P.zza d. Chiesa, 27, I-38016 Mezzocorona,
e-mail: info@wtsb.org

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Fotos können auf ausdrücklichen Wunsch retourniert werden. In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Str. 2, Innsbruck, und
Südtiroler Schützenbund, Schlernstr. 1, Bozen

Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes der Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Günther Mairhofer; BGSK: Hptm. Hans Baur; BTSK: Lt. Klaus Leitner, WTSB: Romina Tomasini

Druck: Karodruck, Frangart